Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

377 (16.8.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 16. August 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 377

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche und Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 312.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Ein Aufruf der Reichsregierung.
„Oberschlesier, Ruhe bewahren"!

TU. Berlin, 16. Aug. (Drahtbericht.) Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben folgenden Aufruf erlassen:

Die Entscheidung über Oberschlesien ist wider Erwarten nicht gefallen. Der Spruch ist vertagt worden. Die Leidenszeit der oberschlesischen Bevölkerung hat noch nicht ihr Ende gefunden. Es gilt in zäher Ausdauer weiter auszuharren.

Oberschlesier! Unsere Sache ist gerecht. Die Gerechtigkeit wird und muß siegen, wenn das Selbstbestimmungsrecht der Völker Geltung haben soll. Ihr habt Euch mit überwiegender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen. Euer und des Reiches Wohlergehen hängen davon ab, daß Oberschlesien beim Reiche verbleibt. Oberschlesier! Ihr habt bisher trotz der schwersten Herausforderungen mustergültige Ruhe und Ordnung bewahrt. Die berechtigte Abwehr der Gewalttaten der polnischen Insurgenten hat Euch die Welt nicht verargt. Bewahrt Euch weiterhin die Selbstzucht, die Euch bisher ausgezeichnet hat. Laßt die kühle Ueberlegung nicht schwinden, laßt Euch durch nichts zu unüberlegten Handlungen verleiten, die Eurer gerechten Sache nur Schaden bringen würden. Mit Euch hofft das ganze deutsche Volk, daß der Tag nicht fern ist, an dem die Schranken zwischen Euch und dem Mutterlande wieder fallen und an dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Wiedervereinigung Oberschlesiens mit Deutschland, dem es seit sieben Jahrhunderten angehört hat, Anerkennung finden, zum Besten Oberschlesiens, des Deutschen Reiches, des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas und des Friedens der Welt.

gez. Ebert und Dr. Wirth.

Die Sitzung des Völkerbunds am 22. August

TU. Paris, 15. August. (Drahtbericht.) Die Sitzung des Völkerbundes über Oberschlesien soll auf den 22. August angesetzt worden sein. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Tagung in Paris oder in Genf stattfinden wird. Die Morgenblätter sprechen zum Teil von Paris, zum Teil von Genf. Polen soll eingeladen werden, einen Vertreter für die Sondersitzung des Völkerbundsrates zu schicken, auf der über die oberschlesische Frage verhandelt wird. Deutschland soll eingeladen werden, zeitweiliges Mitglied des Völkerbundes zu werden und als solches einen Vertreter auf diese Völkerbundssitzung zu schicken. So meint es Hauptmann Berkely, der Direktor des Informationsinstituts in Paris.

ee. Paris, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Dem Präsidenten des Völkerbundes Ishii ist es bisher nicht gelungen, die anderen Mitglieder des Völkerbundes telegraphisch zu erreichen. Alle Nachrichten über den Zusammentritt des Völkerbundes an einem bereits bestimmten Tag dürften demnach verfrüht sein.

Deutschland und Polen im Völkerbund.

TU. Oppeln, 16. August. (Drahtbericht.) Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, beabsichtigt Polen bei den demnächstigen Verhandlungen über Oberschlesien sich im Völkerbund außer seinen ständigen Vorgeordneten Paderewski und Askenacy, noch durch Korfanty und den Beuthener Rechtsanwalt Dr. Vollmy, der rechten Hand Korfantys, als Sachverständige für Oberschlesien vertreten zu lassen.

WTB. London, 16. August. Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George im Unterhaus, der Völkerbundsrat sei gebeten worden, sein Gutachten über die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien abzugeben, wie sie die a. und a. Mächte festlegen wollten. Mit Rücksicht auf die Lage in Oberschlesien seien die im Völkerbundsrat vertretenen Mächte gebeten worden, die Sache als sehr dringlich zu behandeln. Die Frage der Abhaltung der Tagung in nächster Zeit werde jetzt vom Völkerbund erwogen. Auf die Frage, ob die Vertreter Polens und Deutschlands ersucht werden sollen, ihre Sache darzulegen, erklärte Lloyd George, er hege keinen Zweifel, daß den Beteiligten durchaus Gelegenheit gegeben werde, ihre Sache zu vertreten, indessen liege solches lediglich innerhalb der Befugnisse des Völkerbundes.

WTB. London, 15. Aug. „Observer" schreibt, solange Deutschland aus dem Völkerbund ausgeschlossen sei, sei die geistige Kraft des Bundes gleich Null.

Italien im Völkerbundsrat.

WTB. Paris, 15. August. Bonomi erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien", es wäre ein großer Irrtum, die Verweisung der oberschlesischen Frage an den Völkerbund als eine Niederlage Frankreichs anzusehen. In dieser Frage gebe es weder Sieger noch Besiegte. Man dürfe nicht sagen, daß die Ansichten auf alle Fälle im kritischen Sinne ausfallen werden. Die italienische Regierung werde ihren Vertretern im Völkerbundsrat die größte Freiheit lassen.

Die Meinungen im Völkerbund.

WTB. London, 15. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt zur oberschlesischen Frage, man sehe in Paris die französische und polnische Sache als verloren an. Es wäre für Briand vielleicht doch günstiger gewesen, wenn er einen der von Lloyd George gemachten Kompromißvorschläge angenommen hätte. Es sei so gut wie sicher, daß die Delegierten Englands, Italiens und Japans dem Völkerbundsrat gegenüber in der oberschlesischen Frage den gleichen Standpunkt einnehmen werden wie Lloyd George. Anzeichen deuten darauf hin, daß China und Spanien und wahrscheinlich auch Brasilien den englischen Standpunkt vertreten werden. Es bestehe demnach Gefahr, daß die Isolierung Frankreichs noch deutlicher zu Tage treten werde. Frankreich habe selbst dazu beigetragen, daß es in eine solche Lage kam, da seine europäische Politik sich auf ein militärisches und politisches Bündnis mit dem imperialistischen und unfähigen Polen aufbaue. Der Zusammenbruch einer solchen Alliance werde ein harter Schlag für die französische Politik sein. Die französische Diplomatie habe seit dem Waffenstillstand und besonders in den letzten 18 Monaten immer auf das falsche Pferd gewettet. Man könnte außerordentliche Zahlen von Mißerfolgen anführen. Das heutige Pferd sei sicher ein Verlierer. Weiter schreibt der Berichterstatter des liberalen Blattes: Der Oberste Rat, wie er bisher bestand, ist auf jeden Fall tot. Die Methode der hastigen Zusammenkünfte, die im Angesicht der gesamten Welt in Szene gesetzt werden, die opfermäßigen Zweikämpfe der Staatsmänner, als ihre Gegensätze offenbar wurden, die Aufpeitschung einer fieberhaften öffentlichen Meinung, die tatsächlich nur Zeitungsmeinung war (in der Tat kümmert sich das französische Volk keineswegs um Oberschlesien), die theatralische Aufmachung dieser Verhandlungen und der völlige Bankerott der europäischen Diplomatie, der hier zu Tage trat, sind jetzt vorbei. Kein Wunder, daß Harvey verächtlich von den europäischen Staatsmännern denkt, kein Wunder, daß Amerika, dessen Sympathie und Mitwirkung trotz allem notwendig ist, von diesen traurigen Zuständen angeekelt, Europa den Rücken wendet!

Späte, aber doch noch schlechte Kritiken.
Die Hoffnung auf den franzosenfreundlichen Völkerbund. — Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

(Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.)

Dr. A. Genf, 15. Aug. Die Pariser Presse beurteilt die Ueberweisung der oberschlesischen Frage an den Völkerbund nicht mehr so unfreundlich, wie in den ersten Tagen. Offenbar spielt dabei schon der Einfluß des Quai d' Orsay mit, der sich bemüht, die öffentliche Meinung für Briand zu gewinnen. Daneben dringt doch auch die Erkenntnis durch, daß die neue Wendung der Dinge manche Vorteile für Frankreich mit sich bringt, die im ersten Augenblick nicht so recht beachtet wurden. Man erinnert sich in verschiedenen Kreisen jetzt der Tatsache, daß Frankreich bisher im Völkerbund unbestreitbar einen dominierenden Einfluß ausübte und hofft wohl, jetzt davon profitieren zu können. Der „Petit Parisien" geht sogar soweit, daß er im Zusammenhang damit die alte französische Forderung erhebt, wonach der Völkerbund über eine genügend bewaffnete Macht verfügen müsse, um seinen Beschlüssen militärische Geltung verschaffen zu können; natürlich im Interesse des Friedens und nicht etwa, um französische Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die nationalistischen Blätter sind allerdings noch immer in Kampfstimmung. Der „Matin" veröffentlicht einen Artikel voll beißender Ironie gegen den englischen Ministerpräsidenten, und im „Echo de Paris" kommt Pertinax zu folgender Schlußerkenntnis: Deutschland wird immer freier in seinen Entschließungen und die Entente wird durch ihre Streitigkeiten immer unbeweglicher. Das sind die „Früchte der Arbeiten des Obersten Rates".

Auch das „Journal" stellt nochmals fest, daß der Oberste Rat keine einzige der ihm vorgelegten Fragen habe lösen können und sieht darin ein deutliches Anzeichen für die Zukunft. Schließlich erregt auch die Meldung, daß die Sitzung des Völkerbundes in Genf stattfinden soll, starke Unzufriedenheit, da man fürchten zu müssen glaubt, daß der deutsche Einfluß sich in Genf stärker bemerkbar machen könnte, als dies in Paris möglich wäre. Die „Humanité" ihrerseits sieht übrigens in der Ueberweisung der oberschlesischen Frage an den Völkerbund eine Verschleppung „ad calendas graecas".

Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen wird von den Pariser Presse lebhaft kritisiert. Nur wenige Blätter lassen erkennen, daß es sich hierbei um eine Handlung selbstverständlichster Gerechtigkeit gehandelt hat, während die rechtsstehenden Organe übereinstimmend die Befürchtung aussprechen, daß die militärische Besetzung der Reichslande nunmehr wieder unwirksam werde und man keinen Druck mehr auf die Entscheidungen der deutschen Regierung ausüben könne. Das „Echo de Paris" betont besonders die Bedeutung der von Frankreich gestellten Vorbedingungen, wonach die deutsche Regierung den neuen Zollmaßnahmen zustimmen müsse, die zwischen Loucheur und Rathenau vereinbart worden seien. Für Frankreich handle es sich, auch wenn die Engländer derartige Sonderabkommen nicht gerne sähen, darum, daß jener Boykott, dem die französischen Waren vor dem Inkrafttreten der Sanktionen ausgesetzt gewesen wären, nicht wieder in Wirksamkeit treten dürfe.

Der gekränkte „Temps".
Die Klage über das Wolfbüro — Die „unschuldige" Rheinzollinie — Die Einmischung in deutsche Innenpolitik.

ee. Paris, 15. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps" wendet sich heute heftig dagegen daß das deutsche Wolffbüro nur einen kurzen Bericht über die letzte Sitzung des Obersten Rates veröffentlichte und dabei nicht erwähnte, daß die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen von Loucheur beantragt wurde und daß er seinen Vorschlag mit der Anerkennung des guten Willens des Kabinetts Wirth begründete. Der „Temps" fragt, warum Wolff nicht bekannt gegeben habe, daß die Alliierten einschließlich England gefordert hätten, Deutschland solle künftig den Alliierten Einfuhrerlaubnis erteilen und ihre Waren nicht mehr boykottieren. Ferner entrüstet sich der „Temps" darüber, daß die Begründung der militärischen Sanktionen nicht veröffentlicht wurde. Indem die Agentur Wolff den wichtigsten Teil der Sitzung verschwiegen habe, erwecke sie den Glauben, daß Frankreich absichtlich Deutschland kränken wolle und daß sich die französische Regierung bemüht habe, die Sanktionen aufrecht zu erhalten, als sie gesehen habe, daß die Alliierten ihr die wirtschaftlichen Sanktionen entreißen wollten.

Der „Temps" erklärt die Auffassung der deutschen Zeitungen, die von französischem Militarismus reden, für unrichtig (!). Es sei ein Skandal, die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen dazu zu benutzen, um das deutsche Volk gegen Frankreich aufzuhetzen, vor allem gegen die Rheinzollinie, die doch erst kurze Zeit bestehe und nur wenig eingebracht habe. Das einzige Ergebnis der letzten Sitzung sei als Vorwand zur Agitation gegen Frankreich ausgenutzt worden. Die Ursache des Mißerfolges der wirtschaftlichen Sanktionen liege in der Meinungsverschiedenheit, die zwischen Frankreich und England immer beständen, wenn es sich darum handle, irgend eine Politik gegen Deutschland zu betreiben — sei es eine Rheinzollpolitik oder ein Abkommen Loucheur-Rathenau über Naturalleistungen.

Der „Temps" erklärt, die neue Steuervorlage, die der deutsche Reichstag zu beschließen habe, bedeute eine schwere Last. Die Regierung, die dieses Steuerprogramm verteidige und die Mehrheit, die es annehme, setze sich der heftigsten Racheäußerungen der Leute aus, die bereits bei den Steuerreformen von 1919 gegen Erzberger einen heftigen Tantam aufführten. Die Alliierten müßten alles tun, dem Kabinett zu helfen. Der „Temps" sagt zum Schluß, warum die Alliierten nicht beschlossen hätten, die Aufhebung der militärischen Sanktionen von der Annahme dieses Steuerprogrammes abhängig zu machen. Denn so hätten sie Dr. Wirth und der Mehrheit ein wirksames Argument in die Hand gegeben gegen diejenigen Kreise, die ihren Geldbeutel immer in die schwarz-weiß-rote Fahne einhüllen möchten.

---

ee. Paris, 15. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat die provisorische Herabsetzung der deutschen Kohlenlieferungen beschlossen, um dem augenblicklichen deutschen Kohlendefizit Rechnung zu tragen. Theoretisch hat Deutschland zwar weiterhin 2 200 000 Tonnen zu liefern, praktisch aber nur 1 600 000 Tonnen, wovon Frankreich und Luxemburg nur 1 100 000 Tonnen erhalten.

Oberschlesien und der Völkerbund.

Von Prof. Dr. Veit Valentin.

Die oberschlesische Frage ist durch die Entscheidung des Obersten Rates, sie dem Völkerbund vorzulegen, in ein neues überraschendes Stadium getreten. Wenn sich schon vorher für jeden politisch Einsichtigen diese Frage mehr und mehr abgehoben hat von den übrigen Grenzfestsetzungsproblemen, so erhält sie nunmehr erst recht weltpolitischen Charakter. Die Tätigkeit des Völkerbundes war ja keineswegs dazu angetan, diese Institution bei uns populär zu machen. In der Angelegenheit Eupen-Malmedys hat der Völkerbund die deutschen Interessen zweifellos schwer verkannt, und der Völkerbundsbewegung ist dadurch in Deutschland ein empfindlicher Schaden getan worden. Noch einmal wird nun der Völkerbund zu beweisen haben, daß er auch für Deutschlad eine internationale Rechtsorganisation bedeutet.

Der Appell des Obersten Rates an den Völkerbundsrat — denn darum handelt es sich — stellt insofern eine gewisse Pikanterie dar, als bisher der Oberste Rat, also die Vertretung der siegreichen Ententemächte, den Völkerbundsrat nicht recht aufkommen ließ und seine Kompetenz nach Möglichkeit beschnitt. Der Völkerbundsrat sah sich wiederholt in die Notwendigkeit versetzt, vor dem Obersten Rat mit bescheidener Scheu zurückzuweichen. Man darf sagen, daß der Oberste Rat bis zum heutigen Tage eine Kriegsschöpfung ist, während der Völkerbundsrat die Schöpfung eines Friedens ist, der in Wahrheit noch gar nicht besteht. Der Weltkrieg wird ja von den Ententemächten auch nach dem Frieden von Versailles mit veränderten Waffen fortgeführt; und da geschieht es zum ersten Male, daß das Weltkriegsorgan der Entente nicht mehr weiter kann, daß ein innerer Zwiespalt in ihm entstanden ist, und daß schließlich ein Ausweg gefunden wird, der dem Völkerbundsrat ein großes Maß der bisher vom Obersten Rat genossenen Autorität zuschiebt.

So stellen sich die Dinge dar, wenn man sie ganz groß, in einfachen Linien zu sehen versucht. Bei näherer Prüfung ergeben sich eine Menge Schattierungsmöglichkeiten, durch die die gegenwärtige Entscheidung noch an weltpolitischem Interesse zunimmt. Der Völkerbundsrat, der jetzt ein für den Weltfrieden so entscheidendes Wort zu sprechen hat, ist wohl zu unterscheiden von der Völkerbundsversammlung; der Völkerbundsrat ist eine ständige Organiation, die beinahe alle Monat getagt hat, und sich aus den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Japans, Italiens, Belgiens, Brasiliens, Spaniens und Chinas zusammensetzt. Die Mächte, die den Weltkriegsgeist repräsentieren, so wie es im Obersten Rat geschieht, werden also im Völkerbundsrat ergänzt durch Mächte, die zum Teil dem Gedanken des loyalen Wiederaufbaus und der Gerechtigkeit gegenüber Deutschland zweifellos zuneigen. Im Völkerbundsrat würde der französische Standpunkt in der oberschlesischen Frage zweifellos nur von Belgien unterstützt werden. Wenn im Obersten Rat schon Großbritannien und Italien gemeinsam gegen Frankreich vorgingen, und auch Japan bei allem Desinteressement gegenüber der rein europäischen Frage doch jedenfalls nicht für Frankreich eintrat, so ist zu erwarten, daß im Völkerbundsrat Spanien und China, aber auch Brasilien der englichen Stellungnahme zuneigen dürften. Der Appell an den Völkerbundsrat muß nach der ganzen Sachlage als ein höchst geschickter Schachzug der englischen Politik angesehen werden. Natürlich ist dabei von Deutschfreundlichkeit keine Rede. Wir haben vielmehr guten Grund, anzunehmen, daß die Stellungnahme Lloyd Georges herbeigeführt worden ist durch Erwägungen vom weltwirtschaftlichen Standpunkte aus, die vielleicht dem englischen Ministerpräsidenten durch große englische Kohlenmagnaten und andere Führer der britischen Industrie zugänglich gemacht worden sind. In der oberschlesischen Frage bedeutet die Stellungnahme Briands die Betonung der rein kontinentalen Momente, des angsterfüllten Kampfes Frankreichs um die europäische Hegemonie. Die übrigen Mächte, England an der Spitze neigen keineswegs dazu, die französische Hegemonie auf dem europäischen Kontinent zu zerstören; wie sie vielmehr für eine weite Zukunft voraussichtlich unterstützen. Aber nach ihrer Auffassung ist die oberschlesische Frage eben viel weniger ein Problem der politischen Vormacht als ein Problem der internationalen Wirtschaft. Und aus diesem Grunde neigt England und seine Gefolgschaft zu einer Lösung, die die großen Industriewerke Oberschlesiens der Verwaltung eines Volkes zuerteilt, das an Arbeitsfähigkeit und internationalem Kredit immerhin noch einige Punkte besser dasteht, als Polen. Wir Deutsche sind vielleicht allzusehr geneigt, in der oberschlesischen Frage eine Frage des Nationalismus zu sehen. Eine reine und ganz gerechte Grenzfestsetzung zwischen kämpfenden Nationalitäten wird es wohl kaum geben; das deutsche Volk darf aber für sich in Anspruch nehmen nicht nur die größere Vertrauenswürdigkeit in der Verwaltung internationaler wichtiger Werte, sondern auch den gerechten Geist nationalen Minderheiten gegenüber, von dem das Verhalten der Polen bisher allzu wenig hat spüren lassen.

Es würde freilich verfehlt sein, in dem Appell des Obersten Rates an den Völkerbundsrat nur die für Deutschland günstigen Momente zu sehen. Zunächst wird die Entscheidung des Völkerbundsrates lediglich einen gutachtlichen Charakter tragen. Wenn man sich freilich auch schwer vorstellen kann, daß der Oberste Rat von einem solchen Gutachten abweicht, so ist immerhin die Gefahr für Zwischenfälle vorhanden. Der zweite ungünstige Moment liegt in der Hinausschiebung der Entscheidung auf lange Frist. Der Völkerbundsrat soll allerdings sein Gutachten innerhalb von 6 Monaten erstatten; bei der Aalandsfrage ist aber z. B. dieser Zeitraum auch schon erheblich überschritten worden. Es werden sich voraussichtlich von französischer Seite Einflüsse geltend machen, die darauf hinzielen, die Entscheidung möglichst lange hinauszuschieben, um in der Zwischenzeit aus einer immerhin möglichen Veränderung der internationalen Gesamtlage Nutzen zu ziehen. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Völkerbundsversammlung, die ja im September wieder zusammentritt, die Angelegenheit vor ihr Forum zieht, und bei der Versammlung hat Frankreich immer besonders starke Wirkungen erzielt.

Für den Augenblick scheint der englische Standpunkt stark zu überwiegen, und viele glauben, daß Frankreich noch froh sein kann, über die goldene Brücke, die ihm gebaut wird. Wenn aber infolge nicht berechenbarer Einflüsse der Völkerbundsrat doch zu einer Entscheidung kommt, die für Deutschland ungünstiger ist, als der jetzige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

englische Standpunkt, dann wird der Oberste Rat sich immer mit der moralischen Autorität des Völkerbundes decken können, und die englisch-französischen Beziehungen werden vielleicht bis dahin wieder durch Momente beeinflußt, die aus ganz anderen Sphären der Weltpolitik stammen.

Das deutsche Interesse liegt jedenfalls in einer schnellen Entscheidung. Deutschlands Aufgabe ist es, sein Recht nun von neuem zu betonen, und zwar in einer Form und in einem Tone, der dem Areopag der Welt entspricht, um den es sich handelt. Die internationale Kulturwelt muß einsehen, daß der Friede Europas und damit ihr eigener Friede von der Entscheidung über Oberschlesien abhängt. Und der Völkerbundsrat wird bei seiner Entscheidung sich auch der Erwägung nicht verschließen, daß es sich nicht nur um Oberschlesien, sondern auch um ihn selbst handelt, daß der Völkerbundsgedanke den Todesstoß empfangen würde, wenn das Gutachten der obersten Autorität des Völkerbundes von anderen Gesichtspunkten beeinflußt wäre, als denen der internationalen Gerechtigkeit.

Eisenbahnerstreik in Kassel.

TU. **Berlin**, 15. August. (Drahtbericht.) Ein Streik der Eisenbahnwerkstättenarbeiter ist in Kassel ausgebrochen und hat durch das Eingreifen der Kommunisten die bedrohliche Folge gezeitigt, daß sich alle Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes dem Streik angeschlossen haben. Diese hatten vor einigen Tagen von der Eisenbahndirektion einen höheren Lohn und auf die zu erwartende Nachzahlung größere Vorschüsse verlangt. Die Kasseler Eisenbahndirektion setzte sich sofort mit dem Reichsverkehrsministerium in Verbindung. Ohne aber Verhandlungen abzuwarten, wurde der Streik erklärt, der nunmehr auch auf andere Betriebswerkstätten des Direktionsbezirks Kassel übergegriffen hat. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter beschloß, diese von der Verwaltung als wilden Streik erklärte Arbeitsniederlegung nicht mitzumachen und ihn auch nicht zu unterstützen und die von den Arbeitern abgelehnten Notstandsarbeiten selbst zu verrichten. Infolgedessen haben Regierungsräte, Oberregierungsräte, Sekretäre und Bürobeamte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Lokomotiven mit Kohlen beladen und ältere Beamte haben die Lokomotiven den Zügen zugefahren. Trotzdem mußten mehrere Lokalzüge und eine Anzahl Triebwagen ausfallen.

WTB. **Kassel**, 25. August. An dem auf dem Bahnhof Oberstadt ausgebrochenen wilden Streik sind die Arbeiter der hiesigen Eisenbahnwerkstätten, Kohlenarbeiter, Hilfsheizer und Wagenputzer, beteiligt. Nachdem am Sonntag die Aussichten auf Beilegung des Streiks auf friedlichem Wege günstig gewesen waren, haben sich die Verhältnisse durch das Eingreifen der Kommunisten, die im Auto nach Bebra, Göttingen, Marburg und anderen Orten fuhren, um die dortige Arbeiterschaft zum Streik zu bewegen, erheblich verschärft. In Marburg sollen die Arbeiter ebenfalls in den Streik getreten sein. Auch soll die Arbeitseinstellung auf die Bezirke Frankfurt a. M. und Erfurt übergegriffen haben. Die Eisenbahndirektion hat in einem Anschlag die streikenden Arbeiter aufgefordert, den regelmäßigen Dienst sofort wieder aufzunehmen, andernfalls sie als entlassen gelten. Eine Reihe von Arbeitern hat sich daraufhin zur Arbeit gemeldet; doch wurden sie durch jüngere Streikposten an der Verrichtung der Arbeit verhindert. Einige junge Leute, die den Betrieb auf den Bahngeleisen störten, wurden verhaftet. Der Eisenbahndirektionspräsident hat die Beamten zur Nothilfe aufgefordert, welcher Aufforderung seitens der Beamten sofort entsprochen wurde. So konnte der Eisenbahnbetrieb im wesentlichen aufrechterhalten werden. Die Reichsgewerkschaft hat es, obwohl sie die Forderungen der Arbeiter an sich anerkannt, entschieden abgelehnt, den wilden Streik, bis zu dessen Ausbruch die Verhandlungsmöglichkieten noch nicht erschöpft waren, irgendwie zu unterstützen.

WTB. **Kassel**, 15. August. Der Streik der Eisenbahnarbeiter hat sich in Kassel auf die Arbeiter der Hauptwerkstätte, sowie einige Bahnmeistereien und Güterabfertigungsstellen ausgedehnt. Außerdem sind inzwischen die Arbeiter in Marburg, Freysa, Bad Waldungen und Paderborn in den Streik getreten. Unter der fortgesetzten Mithilfe der Beamten fast aller Gruppen ist es gelungen, den gesamten Personen- und Güterverkehr mit unbedeutenden Ausnahmen instand zu halten. Es wird indessen erforderlich sein, den Personenverkehr etwas einzuschränken. Näheres darüber wird durch Anschläge auf den Bahnhöfen bekannt gegeben.

Uebergreifen des Streiks auf Hannover.

WTB. **Kassel**. 15. Aug. Wie die Eisenbahndirektion amtlich mitteilt, hat der Eisenbahnerstreik heute auf die Bahnhöfe von Hannover, Minden, Göttingen, Nordheim, Kreiensen, Gießen, Marburg und Scherfelde übergegriffen. Einige Personenzüge auf kürzere Entfernungen mußten ausfallen. Im übrigen wird der gesamte Personen- und Güterverkehr aufrecht erhalten.

Ein Eisenbahnanschlag bei Erfurt.

WTB. **Erfurt**, 15. August. In der Nacht zum Montag ist auf der Strecke Erfurt—Weimar in der Nähe der Blockstation Asmannsdorf infolge eines verbrecherischen Anschlages ein Güterzug entgleist. Die Lokomotive und 14 Güterwagen wurden stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. An der Unfallstelle war eine Schiene vom Bahnkörper entfernt.

TU **Erfurt**, 16. August. (Drahtbericht.) Nach den bisherigen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß das Eisenbahnattentat bei Erfurt den beiden D-Zügen Frankfurt—Berlin und Köln—Leipzig gegolten hat, die kurz nacheinander nach dem entgleisten Güterzug die Strecke passieren. Es wird angenommne, daß die Attentäter beabsichtigten, die Züge zu berauben. Die Verfolgung der Verbrecher ist aufgenommen.

*

Staatsarbeiterstreik in Bremen. Die Staatsarbeiter in Bremen sind auf Grund eines Versammlungsbeschlusses, der mit 200 Stimmen gegen 150 Stimmen gefaßt wurde, wegen Lohnforderungen in einen Streik eingetreten, der sich auch auf die lebenswichtigen Betriebe erstreckt. Gleich darauf setzte die Wasserversorgung aus. Die Straßenbahn, Theater und Kinos mußten aus Mangel an Strom ihren Betrieb einstellen. Die technische Nothilfe wurde am Sonnabend nachmittag auf dem Gas- und Elektrizitätswerk eingesetzt. Auf der Weserwerft mußte die Arbeit infolge Strommangels eingestellt werden.

WTB **Bremen**, 15. August Der Streik der Staatsarbeiter nimmt seinen Fortgang. Die technische Nothilfe ist in allen lebenswichtigen Betrieben eingesetzt. Die Großindustrie ist zum Teil lahmgelegt, da die Abgabe von elektrischem Strom nur an lebenswichtige Betriebe erfolgt. Der Straßenbahnverkehr ruht nach wie vor. Die A.-G. Weser konnte infolge eigener Kraftversorgung ihren Betrieb aufrecht erhalten. Die Arbeiter sind vollzählig zur Arbeit erschienen, üben aber passive Resistenz. Der Senat trat mittags erneut zu einer Beratung wegen des Streiks zusammen, an der ein Ministerialdirektor von Berlin teilnahm.

Der Harburger Oelstreik.

WTB. **Harburg**, 16. Aug. Der Streik in der Oelindustrie dauert an. Die Streikenden haben nach der Ablehnung des Angebots der Arbeitgeber auch den Spruch des Zentralschlichtungsausschusses in Berlin nicht angenommen. Es soll eine neue Urabstimmung stattfinden. Die Oelarbeiter in Bremen haben mit zwei Drittel Mehrheit beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Beamtenforderungen.

TU. **Berlin**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Im Lehrervereinshause trat gestern der Ausschuß des deutschen Beamtenbundes zu einer Tagung zusammen, um über die neuen Beamtenforderungen und die Herstellung einer Einheitsfront mit den Arbeitergewerkschaften zu beraten.. Bundesdirektor Dr. Völker kam bei seinem Vortrag zu dem Schluß, daß die ursprünglichen Forderungen aufrecht erhalten und energisch durchgesetzt werden müßten. Am heutigen Tage dürfte es bei der Erörterung des geplanten Zusammengehens mit der Afa zu stürmischen Auseinandersetzungen kommen.

Das Ende der Sondergerichte.

!! **Berlin**, 15. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durch eine Verfügung des Justizministers wird das außerordentliche Gericht in Halle mit dem 15. August aufgehoben. Damit hat die durch Verordnung vom 29. März 1920 errichtete außerordentliche Gerichtsbarkeit in alln Teilen Deutschlands ihr Ende erreicht.

Rückkehr eines Teils der Gefangenen von Avignon

TU. **Paris**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Die französische Regierung hat angeordnet, daß von den gegenwärtig noch gefangen gehaltenen Staatsangehörigen der Zentralmächte 34 Deutsche, drei Jugoslaven, ein Bulgare und zwei Türken freigelassen werden. Diese 40 Freigelassenen sollen nach Mannheim transportiert werden. Es befinden sich noch weitere 40 Gefangene in Cuers-Pierre-Feu und Agay bei St. Raphael. Diese Gefangenen sollen nunmehr mit den übrigen Gefangenen in Avignon vermischt werden. Wann schlägt endlich allen die Befreiungsstunde?

Vermischte Nachrichten.

— **Großfeuer in einer Ueberlandzentrale.** In der Hauptstation der Ueberlandzentrale des Elektrizitätswerks „Schlesien" in Tschezanitz entstand Montag früh 1,35 Uhr Feuer, das das ganze Hauptgebäude zerstört hat. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt geworden. Der Schaden in der Stromzufuhr in dem ausgedehnten Lieferungskreise ist zur Stunde noch nicht zu übersehen.

— **Ein gräßlicher Raub- und Lustmord** wurde an einem 17jähr. Mädchen in Eurishofen bei Augsburg begangen. Die Lehrerstochter Kappelmeier wurde von dem Gastwirt Angerer in sein Haus gelockt und mit einer Schaufel betäubt, in den Keller geschleppt, dort mißbraucht und nach harten Gegenkämpfen durch Abschneiden des Halses getötet und ihrer Barschaft sowie eines Rades beraubt. Der Mörder konnte verhaftet werden und ist geständig.

= **Neues Notgeld in Hamburg.** Vom 21. bis 24. August d. J. findet in Hamburg die Kultur- und Sportwoche statt. Aus Anlaß derselben werden Notgeldscheine à ℳ 1.— und 50 Pfg. herausgegeben, die sowohl in künstlerischer als auch propagandistischer Hinsicht äußerst interessant sind und eine wertvolle Erinnerung darstellen dürften. Auf der Rückseite der Scheine sind Kultur und Sport symbolisiert. Die Vorderseite des 1 Mark-Scheines zeigt das bekannte Hamburger Bismarck-Denkmal mit der Ueberschrift: „Seid einig, einig, einig!", der 50 Pfg.-Schein das Hamburger Hafenbild mit einem im Vordergrund fliegenden Schiff und der Ueberschrift: „Seefahrt ist not!" Das Notgeld ist bereits in Verkehr gegeben.

= **Deutsche Kinder in der Schweiz.** Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums sind wiederum 53 Kinder nach der Schweiz gesandt worden und wohlbehalten in Davos angekommen. Es handelt sich um lungenkranke Kinder von Kriegsbeschädigten und um Kriegswaisen, die mit privater Unterstützung im Deutschen Kriegerkurhaus in Davos Aufnahme fanden.

Aus Baden.

Verband kath. kaufm. Vereinigungen.

Ueber den Verlauf der in Mannheim tagenden Hauptversammlung des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen seien weiter folgende Einzelheiten mitgeteilt: Nach einem Requiem für die verstorbenen Verbandsmitglieder wurden am Samstag die Verhandlungen fortgesetzt, denen auch Erzbischof Dr. Karl Fritz von Freiburg beiwohnte. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Jugend- und Bildungsfrage, worüber der Generalsekretär des Jugendbundes Studienrat Dr. Gerhard-Essen berichtete. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung, in der zum Ausdruck kommt, daß die Erfassung aller kaufmännischen Lehrlinge schon gleich bei der Schulentlassung notwendig ist, damit sie nicht den Idealen des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen entzogen werden. In den Standesvereinen müsse gesunde, männliche Religiosität gepflegt werden. In den Jungmännerriegen sei die eigentliche Kerntruppe für die Zukunft des Verbands zu sehen. Ihnen und dem Jugendbund seien die besten Kräfte zu leihen.

Im folgenden verbreitete sich Prokurist Hans Grefen-Freiburg über „Lehrlingswesen und kaufm. Bildung". Der Redner betonte, daß die praktische Ausbildung viel zu wünschen übrig lasse; schon die Volksschulbildung bedürfe der Ergänzung und Vertiefung. Auch die Fortbildungsschulen sollten erzieherisch wirken. Der Redner teilte mit, daß der im Arbeitsministerium fertiggestellte Gesetzentwurf über das Tarifwesen die Einbeziehung des Lehrlingswesens in den Tarif ausdrücklich vorsieht. Eingehend befaßte sich der Redner auch mit der kaufmännischen Fortbildungsschule und forderte, daß Selbstverwaltungskörper die Träger dieser Anstalten sein sollen, an denen Staat, Gemeinde und Handelskammer beteiligt sind. Die Angestelltenschaft sollte den Fortbildungsschulen ein lebhafteres Interesse entgegenbringen.

In Verbindung mit der Hauptversammlung fanden Sitzungen des Wirtschaftsdienstes des kath. kaufm. Verbandes statt. Dieser Wirtschaftsdienst bezweckt die gegenseitige Unterstützung des kathol. Kaufmanns und Angestellten im Erwerbsleben des In- und Auslandes. In über 300 deutschen Städten arbeiten Vertrauensleute im Interesse des Wirtschaftsdienstes, der sich auch nach Argentinien, England, Holland, Italien, Schweiz, Spanien, Tirol erstreckt.

Die Hauptversammlung fand mit einem Ausflug nach Heidelberg ihren Abschluß. Zu den Verhandlungen am Samstag war noch die päpstliche Antwort auf das Huldigungstelegramm des Kongresses eingegangen. Am Samtag nachmittag beschäftigte sich die Tagung noch mit verschiedenen Jugendfragen. U. a. wurde gewünscht, daß in den einzelnen Vereinen Berufs- und Beratungsstellen für die schulentlassene Jugend eingerichtet werden. Andere Anträge befaßten sich mit dem Ausbau der Jugendbewegung im Verband. Ferner wurden Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik erörtert. Zur Frage der Sozialisierung und Kommunalisierung wurde eine Entschließung angenommen, die sich scharf ablehnend dagegen verhält. Weiter sprach sich die Versammlung gegen die Ausschaltung des Handels durch die Reichs- und Staatsbehörden bei Maßnahmen volkswirtschaftlicher Natur aus. Auf die Regierung und parlamentarischen Körperschaften soll eingewirkt werden, damit die Verwaltung von Post- und Eisenbahn möglichst bald nach den praktischen Grundsätzen kaufmännischer und industrieller Betriebe von den Angehörigen dieser Berufe geleitet wird. Weiter wurde gewünscht die Bekämpfung der Wanderlager und des Hausiergewerbes. In einer Entschließung wurde die reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsnachweiswesens als wenig glücklich bezeichnet und in einer anderen wurde der Gedanke des Wirtschaftskämpfen durch den reichsgesetzlichen Ausbau des Schlichtungswesens wirksam vorzubeugen. begrüßt, aber erklärt, daß der vom Reichsarbeitsministerium veröffentlichte Entwurf einer Schlichtungsordnung keine genügende Gewähr für die Unterbindung wilder und politischer Arbeitseinstellungen biete.

Zusammenkunft der Demokraten am Bodensee.

Sonntag fand in Lindau a. B. die Deutsch-Demokratische Bodenseetagung statt, zu der demokratische Parlamentarier aus Baden, Bayern und Württemberg in großer Zahl erschienen waren. Die Tagung wurde eröffnet mit einer vertraulichen Geschäftssitzung, in der die oberschlesische Frage und andere aktuelle Probleme besprochen wurden. In der überfüllten Vollversammlung am Nachmittag sprach Reichswehrminister Dr. Geßler. Er führte aus, die wichtigste Aufgabe sei, zunächst noch dem Volke die einfache nackte Existenzmöglichkeit zu erhalten. Niemals werde das deutsche Volk auf seine Freiheit, Unabhängigkeit und Gleichberechtigung unter den Völkern verzichten. Schwere Sorge verursache der kommende Winter mit seinen Steuerkämpfen, der Teuerung und Arbeitslosigkeit. Geradezu katastrophal

Kölnisch = Wasser = Shampoon

Original Johann Maria Farina, edelstes Haarpflegemittel. Mk. 1.— in Apotheken. Drogerien u. Friseurgeschäften erhältl. A3898

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Ausstellungen der Mannheimer Kunsthalle.

Heutzutage Kunstausstellungen zu veranstalten, ist ein großes Wagnis, vor allem, wenn es sich um Kollektionen handelt, die von auswärts hergezogen werden. Darum zeigt die Leitung der Mannheimer Kunsthalle, die zur Zeit vier Ausstellungen in den Räumen ihres schönen Gebäudes untergebracht hat, einen nicht geringen Mut und eine ideale Auffassung ihrer Aufgabe, daß sie keine Kosten und Mühen scheut, dem kunstsinnigen Teil der Mannheimer Bevölkerung (und dieser ist durch beharrliche und zielbewußte Erziehung nicht klein) Neues und Künstlerisches zu bieten. Uns in Karlsruhe interessieren hauptsächlich zwei der Ausstellungen: Die Jak Bollschweilers und die der Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe.

Mit dem Namen Jack Bollschweiler verbindet sich das Bild eines jugendlichen Stürmers und Drängers, eines starkbeschwingten Temperaments, eines irrisierenden Gemüts, das auch vor mondänen Stoffen und Darstellungen nicht zurückscheute. Die Kraft seines Vortrags, das ungestüme Gestalten im Farbigen, aber auch die straffe Rhythmisierung der Flächen und Linien, wobei Zartes und Blühendes in wirkungsvollen Kontrast gesetzt wurde, ließen den Künstler, der ehedem in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Baden-Baden arbeitete, als eine bedeutende Erscheinung im badischen Kunstleben hervortreten. Man versprach sich viel von ihm und heute ist er daran, die Erwartungen zu erfüllen. Er brachte so viel Selbstüberwindung auf, den Pinsel für längere Zeit aus der Hand zu legen und den Gährungsprozeß in sich verrauschen zu lassen, nur achtsam darauf, daß die Läuterung auch zu innerer Reinheit und Fülle führe. Daß dies geschehen ist, zeigen seine neuen Arbeiten, Aquarelle und Zeichnungen, die zur Zeit in Mannheim zu sehen sind.

Zunächst wird jeder, der etwa eine Steigerung des Pathetikers Bollschweiler erwartete, vor diesen einfachen Blumenstücken, Landschaften und Figurenbildern überrascht stehen und seinen Augen mißtrauen. Aber nicht lange, denn er wird bald erkennen, daß es noch ganz die alte Bollschweilersche Ausdruckskraft und Farbenseligkeit ist, die jetzt nur durch ein edleres Prisma hindurchgeht. Darum hat diese Vereinfachung auch durchaus nichts mit reaktionären Absichten zu tun, im Gegenteil, sie weist vorwärts; ihr Ziel liegt in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit. Sie ist aber auch nicht typisch expressionistisch, sondern individuell, aber von solcher Fülle, daß sie wieder ins Allgemeine trifft. Und in der Tat, diese Bilder haben etwas Volksliedhaftes, sie wollen nur aus sich selbst singen, sie sind ohne Prätentionen, ohne Ueberpersönlichkeit. Das l'art pour l'art ist überwunden, hier will einer weniger geben und gibt dadurch mehr. Es wird einem kein Programm in grellen Farben entgegengeschmettert, keine groteske Verschnörkelung, keine Ueberchararteristik als Weltabbild dargeboten, die Dinge auf diesen Blättern haben ihr Leben dadurch, daß der Maler die Natur in sich verfeinert, sie nicht aus sich vergröbert.

Die innere Umkehr Bollschweilers hat ihn zur Innigkeit, zur gefühlsreinen Naivität geführt, Eigenschaften, die heute nur wenige Maler haben. Er verzichtet auf alles Theatralische, alles Feuerwerk. Ein ruhiges, starkes, in sich selbst gesetztes Licht strahlt aus diesen neuen Arbeiten, die Auge und Gemüt gleichmäßig gefangen nehmen. Beseelte Einfalt spricht sich hier in den simpelsten Motiven aus, eine Einfalt, die alles Wissen um die Kunst an die zweite Stelle zurückgedrückt hat. Man darf mit Spannung dem Augenblick entgegensehen, wann Bollschweiler auch wieder zu größeren Bildformen greifen wird.

Die Ausstellung der Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe gewährt einen Ueberblick über die Entwicklung dieses weitbekannten Unternehmens. Man findet einige der seltenen Wandteller Hans Thomas, Werke nach Entwürfen von K. M. Würtenberger, Bruno Paul, Willy Schade, Josef Wakerle, Prof. Paul Süs, Adalbert Niemeyer, Wilh. Link, Willy Münch u. a. Den stärksten Eindruck aber bereiten die schlechtweg vollendeten Kunsttöpfereien von Prof. Max Läuger, dessen Kraft der Majolika-Manufaktur Karlsruhe gewonnen worden ist. Eine Freude, wie sich auch dieser Künstler im Lauf der Zeit und über einen langen Weg geläutert hat. Er beseelt heute das tote, kalte Material mit einer inneren und äußeren Sicherheit, die den Begriff „Schöpfer" neu adelt. Hier gibt es keine Grenzverwischungen mehr, kein Schielen nach den Ausdrucksmitteln der Malerei oder der Graphik, jede der neueren Arbeiten ist materialgerecht bis in's Letzte: diese feine, fließende Ornamentik, diese melodischen Formen, diese spielenden, gedämpften und doch kraftvollen Farben. Sie klingen in einen Akkord von bezaubernder Schönheit zusammen. Ein Erlebnis ist nur einmal, die fabrikmäßige Vervielfältigung entweiht das künstlerische Moment. So ist es zu verstehen, daß Läuger nur noch Originale hinausgibt. Nichts spricht lauter für seine echte Künstlerschaft als diese Steigerung der inneren Produktivität. Er entwirft keine Muster mehr, sondern schafft Kunstwerke, die durch ihr Einmalsein für ihn und die Welt mehr bedeuten als bloße Industrie-Erzeugnisse.

In der Porzellan-Ausstellung (Aelteste Volkstedter Porzellan-Manufaktur) rauscht, braust und musiziert Hans Poelzig, der temperamentvolle Architekt, in dem das Blut hochschießt wie die Wassersäulen in großen Fontänen. Sein Wesen brodelt in Ueberhitzung, aber es ist so gesund und kräftig, daß es sich in Formen befreit, die das Abbild jenes ungeheueren Aufrauschens und Schäumens darstellen. Diese Wand- und Wolkenleuchter, diese Kandelaber und Konsolen springen in einem wilden Rhythmus auf, der gleichwohl bezwungene räumliche Verhältnisse in sich faßt. Phantasie und Gestaltungswille toben sich fast hemmungslos aus und erzeugen geradezu Vulkanisches. So haben diese Arbeiten etwas Großartiges und etwas — Belustigendes. Ungestüm, das sich zu überschlagen droht, wirkt stets ein wenig komisch. Anderseits sind die Kühnheit und das schwellende Drängen dieser Kraft imponierend; Gebilde aus solch glühender Konzentration haben etwas Gewitterndes und Elementar-Naturhaftes. Vielleicht wird man darum diese Potenzerzeugnisse Poelzigs mehr bewundern als lieben. — Besondere Erwähnung verdienen die beiden Lindwurm-Darstellungen von H. Meisel, in denen sich Witz und Laune in ergötzlicher Weise verschwistert haben.

Zum Schlusse ist noch des Königsberger Malers Arthur Degner zu gedenken, der in der Hauptsache Radierungen und Zeichnungen ausgestellt hat. Am besten sind die feinen Karikaturen von Spießbürgern u. dergl. Hier zeigt er eine rasche, flotte Hand, die das Wesentliche geschickt festzuhalten versteht. Unter mehreren Aquarellen befinden sich zwei, die den Charakter der nordischen schlagkräftig und eindrucksvoll wiedergeben. A. Rudolph.

Drathlose Oper.

Nirgends kann man der Phantasie mit mehr Berechtigung kühne Sprünge ins Futurum erlauben als auf dem Gebiet der drahtlosen Uebermittlung, die mit ihren bahnbrechenden Fortschritten beinahe über Nacht aus Jules Verne- und Laßwitz-Gespinnsten Wirklichkeit gemacht hat. Der Götterversuch ist seit langem nicht mehr strafbar und niemand kann es als Verstiegenheit belachen, weil man vor wenigen Monaten in den Vereinigten Staaten, zwar ohne Erfolg, drahtlosen Marskontakt herzustellen versuchte, wenngleich solche Experimente als amerikanische zum Teil nur Sensation machen sollen. Wenn auch die mutmaßlichen Bewohner unseres Nachbarplaneten — vielleicht zu ihrem Glück — mit keinem Zeichen ihre Existenz verrieten, behindert diese Tatsache keineswegs den Ideenflug der Versuchsfachleute und Probierer, die die Siebenmeilenentwicklung des

wäre es, wenn dazu auch noch aus Anlaß der Steuergesetze eine Reichstagsauflösung käme. Mit der Aufforderung zur Zurückdämmung des sinnlosen Luxus und zur Pflichterfüllung schloß der Minister seine Rede.

Als zweiter Redner beleuchtete Conrad Haußmann die oberschlesische Situation und erklärte, Deutschland dürfe nicht aufhören, auszusprechen, daß diese ewige Verschleppung der oberschlesischen Frage ein Grausamkeit sei, die sich an ganz Europa rächen müsse. Weiter sprach noch der bayerische Handelsminister Hamm über das Wesen der Demokratie.

Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß nur durch vertrauensvolles Zusammenwirken aller aufbauenden Kräfte die volle Wiederaufrichtung Deutschlands zu erreichen ist und daß, da der Friede von Versailles aufgebaut ist auf die Lüge von Deutschlands Schuld am Weltkriege, von der Reichsregierung die Bekanntgabe der deutschen Gegenliste erwartet wird. Gegen die Verschleppung der oberschlesischen Frage wird Protest eingelegt.

Flucht von Untersuchungsgefangenen aus dem Amtsgefängnis Freiburg.

Amtlich wird gemeldet: In den letzten Tagen ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß aus dem Amtsgefängnis Hebelstraße in Freiburg zwei ausländische Silberschmuggler entwichen seien. Die Untersuchung dieser Angelegenheit hatte zur Folge, daß der Aufseher, dem die Ueberwachung dieser Gefangenen oblag, wegen dringenden Verdachts der Begünstigung ihrer Flucht verhaftet wurde. Die Bekanntgabe von Einzelheiten über die bisher getroffenen Feststellungen kann zurzeit nicht ohne Gefährdung des Untersuchungszwecks erfolgen.

*

)!(**Durlach**, 15. Aug. Mit dem heutigen Tage ist die seitherige Gemeinde Aue nach dem Gesetz vom 29. Juli d. J. mit der Stadt Durlach zu einer Gemeinde vereinigt worden. Verbrauchssteuer, Grundbuchamt, Ortsgericht und Armenpflege werden in Durlach erledigt, während der Gemeindewaisenrat in Aue bestehen bleibt. Der seitherige Bürgermeister Klenert von Aue wird Gemeindesekretär und Standesbeamter. Die Einrichtung einer besonderen Zahlstelle der Stadtkasse Durlach in Aue ist vorgesehen. Der Volksschulunterricht wird in seiner Leitung dem Volksschulrektorat Durlach unterstellt, die Schulkommission Durlach wird durch Zuzug des gegenwärtigen Schulleiters Rektor Mayer in Aue und eines vom Gemeinderat Aue aus der Zahl der dortigen Gemeindeeinwohner zu bestellenden weiteren Vertreters ergänzt.

= **Pforzheim**, 15. Aug. Am Samstag ist einer der wichtigsten Abschnitte am Umbau des Pforzheimer Bahnhofs, nämlich die Verlegung des gesamten Betriebsdienstes (Fahrdienst) in das neue Hauptstellwerk vollzogen worden und damit zugleich die Inbetriebnahme der neuen Stellwerke 4 und 5. In der kurzen Zeit von wenigen Stunden mußten sämtliche elektrischen und mechanischen Einrichtungen vom bisherigen alten Blockstellwerk und Fahrdienstbüro im Aufnahmegebäude in die neuen Anlagen umgeschaltet werden. Die Umstellung des ausgedehnten Signal- und Weichenapparates vollzog sich mit peinlicher Genauigkeit, ohne daß die geringste Zugverspätung erfolgte. Auch die dringend notwendige Erstellung des zweiten württembergischen Bahnsteigs soll noch im laufenden Jahr erfolgen.

= **Pforzheim**, 15. Aug. Der Streik der städtischen Arbeiter ist noch am Samstag abend beendigt worden. In der Angelegenheit der Versetzung des Betriebsrats Wolpert wurde ein paritätischer Ausschuß gebildet, der sich nochmals mit der Sache befassen soll. Betriebsrat Wolpert wurde zunächst beurlaubt. Auch der Betrieb der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wurde sofort wieder aufgenommen.

= **Heidelberg**, 15. Aug. Es steht nun fest, daß am Montag, den 22. August, anläßlich der Tagung des Deutschen Wäschereiverbandes, die zweite Schloßbeleuchtung mit großem Feuerwerk stattfindet. Gestiftet wird die Beleuchtung von der Maschinenfabrik Boensgen-Düsseldorf. Sonderzüge von und nach allen Richtungen sind bereits bewilligt.

= **Baden-Baden**, 15. August. Lord d'Abernon, der englische Gesandte in Berlin, der, wie wir meldeten, am 6. August zur Kur hier eingetroffen war, begab sich am 13. d. Mts. nach Berlin zurück. Seine Abreise dürfte mit den Entscheidungen des Obersten Rates zusammenhängen.

= **Diersheim** b. Kehl, 15. Aug. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde anstelle des kürzlich verstorbenen Abg. Saenger, Landwirt Karl Friedrich Hauß I zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

= **Müllheim**, 15. Aug. Wegen Fahrradschmuggels und unerlaubter Grenzüberschreitung hatten sich vier junge Männer aus Neuenburg vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, das jeden der Vier zu 11 000 Mk. Geldstrafe, 3600 Mk. Wertersatz für die Räder und noch je 1 Monat Gefängnis bestrafte.

cb. **Erzingen**, 15. Aug. Der Gauverband oberbadischer Gewerbevereine (Vorort Waldshut) hielt in Erzingen einen Gautag unter dem Vorsitz von Bildhauermeister Ebi-Waldshut. Landesverbandsvorsitzender Gewerberat Niederbühl, Handwerkskammerpräsident Sauter-Konstanz, von der Kreisverwaltung Freiherr von Schönau und andere Gäste wohnten der Versammlung bei. Schlossermeister Tränkle-Singen hielt einen Vortrag über allgemeine Handwerkerfragen. Präsident Niederbühl behandelte als Politiker alle das Handwerk betreffenden Gesetze und Verordnungen, Handwerkskammerpräsident Sauter behandelte über die HandgenHandwerkskammerpräsident Sauter behandelte über die Handwerkerfragen hinweg den Wiederaufbau des tief darniederliegenden Vaterlandes. Zwei Entschließungen über die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und über die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes wurden angenommen. Der nächste Gautag findet in Säckingen statt.

cb. **Singen a. H.**, 15. August. Die Vereinigung selbständiger Friseure des Handwerkskammerbezirkes Konstanz hielt hier unter dem Vorsitz von Obermeister Dieter-Konstanz ihre Jahreshauptversammlung ab. Einen allgemeinen Bericht erstattete der Vorsitzende. Die Einnahmen betrugen 1654 M, die Ausgaben 676 Mark. Reuter-Konstanz hielt einen Vortrag über Wirtschaftspolitik. Als Vorsitzende wurden Säger und Kunz-Konstanz gewählt.

cb. **Radolfzell**, 15. August. Die Vereinigung selbständiger Bau- und Maurermeister des Kreises Konstanz hielt hier ihre Jahreshauptversammlung ab unter dem Vorsitz von Baumeister Greiner-Konstanz. Schriftführer Blaser-Konstanz verband mit dem Jahresbericht einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage des Gewerbes und die Arbeiten der Organisation. Die Einnahmen betrugen 3687 M, die Ausgaben 3460 M. Baumeister Greiner-Konstanz wurde als 1. Vorsitzender wiedergewählt. In der Aussprache kam die Wohnungsnot zur Sprache; man war der Ansicht, daß ein Modus für raschestes Bauen gefunden werden müsse, der wohl nur auf dem Wege der einheitlichen Bauweise möglich sei.

cb. **Stetten a. k. M.**, 15. Aug. Die Vereinigung selbständiger Schneidermeister des Bezirks Meßkirch hielt hier ihre Jahresversammlung unter dem Vorsitz von Martin-Meßkirch ab. Der Geschäftsbericht über das verflossene Jahr, Rundschau und Tarifangelegenheiten bildeten den Verhandlungsstoff; über alle Fragen wurde Uebereinstimmung erzielt. Martin wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Kleine Mitteilungen. In Villingen ist ein fremder Straßenmusikant plötzlich an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Der Mann trug 2000 Mk. bei sich, außerdem soll er in Stuttgart zwei Häuser besitzen. — In Hagnau am Bodensee wurde das 6 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Schwenninger von einer Kuh die Kellertreppe hinabgestoßen; das Kind war sofort tot.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. August 1921.

Wettersturz im Schwarzwald.

Nach einer Trockenheit und Dürre von rund 40 Tagen, die selbst in hohen, gewitterreichen Schwarzwaldlagen nur selten durch Strichregen unterbrochen worden ist, ist im Laufe des Donnerstag der ersehnte, durchgreifende Wetterumschlag eingetreten. Gewitter in der Mittwochnacht leiteten den Regen ein, der am Donnerstag, Freitag und Samstag über das ganze Gebirge ohne Unterbrechung in reichlicher Menge auf das ausgetrocknete Land niederging. Schwere Weststürme traten in seiner Begleitung auf, besonders in den oberen Bergregionen, in denen die Temperaturen sturzweise sanken. Auf den Bergkämmen des Feldberg, Herzogenhorn bis hinüber zum Belchen ging die Temperatur Samstag früh bis auf 5 Grad zurück. Die Niederschläge waren im Gebirge überaus ergiebig. Im Hochschwarzwald verzeichnete man binnen 48 Stunden 60—70 Millimeter Regenhöhe. Im Juli und August war der Touristenverkehr im Feldberggebiet mächtiger denn je zuvor. Unangemeldet fand man nirgends Unterkunft. Starken Verkehr hatte namentlich das nach sieben Jahren zum erstenmal wieder geöffnete Turmhotel auf dem 1500 Meter hohen Feldberggipfel aufzuweisen

*

w. **Fünfzig Jahre Architekten- und Ingenieurvereine.** Im Zusammenhang mit einer am 2. und 3. September d. J. in Heidelberg stattfindenden Abgeordnetenversammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, auf der innere Angelegenheiten sowie fachliche und berufliche Fragen allgemeiner Art beraten werden, findet am 4. September eine Festsitzung zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens statt, wenn auch der eigentliche Gründungstag erst auf den 28. Oktober d. J. fällt. Außer einer Ansprache des Vorsitzenden Geheimen Oberbaurats Dr.-Ing. Schmick aus München sind Vorträge vorgesehen von Dr. Edelmaier in Neckargemünd über die alten Bauten in Heidelberg und von Geh. Oberbaurat Prof. Dr.-Ing. Rehbock über die Energieversorgung Badens aus seinen Wasserkräften. Aus Anlaß der Tagung wird in Heidelberg eine Ausstellung von süddeutschen Wasserstraßenplänen veranstaltet.

— **Herbstwoche.** Anläßlich der Karlsruher Herbstwoche finden in den Räumen des Kunstvereins (Waldstr. 3) eine von der Karlsruher Künstlerschaft veranstaltete juryfreie Kunstausstellung statt, die ein umfassendes Bild des hiesigen Schaffens zeigen soll. Eine reichhaltige Graphikausstellung findet in den Räumen der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, statt. Ausstellungsberechtigt sind nur Künstler, die die Kunst als Beruf ausüben.

— **Stadtgartenkonzert.** Der heutige Lieder- und Konzertabend des Kromerschen Männersextetts und der Harmoniekapelle findet bei ungünstigem Wetter im Großen Festhallensaal, bei günstigem Wetter im Stadtgarten statt.

+ **Kaffee Bauer.** Während des Urlaubs des Kapellmeisters Reinh hat Kammermusiker Prasse vom Landestheater die Leitung der Hauskapelle übernommen.

Aus den Nachbarländern.

Die Brände im Elsaß dauern fort. So sind in den letzten Tagen neue schwere Waldbrände bei Wittelsheim ausgebrochen, die eine Fläche von über 50 Hektar zerstörten. Gleichzeitig war längs der Bahnlinie Lutherbach-Reichweiler ein umfangreicher Brand entstanden, über den wir schon berichtet haben, und während dieser Zeit hatte auch der Sennheimer Wald Feuer gefangen. Dort sind hunderte von Hektar Wald ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beziffert sich nach Millionen. Man nimmt an, daß die Brände auf Brandstiftung zurückzuführen sind. — Der Brand auf dem Hartmannsweilerkopf war durch die fortgesetzten schweren Munitionsexplosionen besonders gefährlich. Bei den Löscharbeiten wurde durch eine solche Explosion ein Soldat des 148. Infanterieregiments getötet und 10 weitere Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt.

Turnen / Spiel / Sport.

= **Der internationale Klub zu Baden-Baden** hält am 31. August eine Mitglieder-(General)-Versammlung ab, auf der u. a. über die Abhaltung eines Meetings 1922 Beschluß gefaßt werden soll.

fr. **Türkische Fußballspieler in Deutschland.** Der Galata-Serail-Fußballklub Konstantiopel bereist im September Süd- und Westdeutschland, um sich mit einigen der besten deutschen Vereine zu messen. Die Türken spielen am 4. September gegen „Phönix Karlsruhe, am 7. September gegen Saar 05 Saarbrücken, am 11. gegen „Germania" Frankfurt, am 14. gegen Kölner Ballspielklub, am 18. gegen „Germania Bochum", am 21. gegen „Arminia" Hannover, am 25. gegen HamburgerSportverein, am 28. gegen „Arminia" Hannover, am 25. gegen den Deutschen Meister „1. F.-C. Nürnberg" und am 5. Oktober gegen „Wacker-München".

fr. **Der F.-C. Wacker München in Wien.** Wie uns aus Wien gemeldet wird, spielt dort am 27. und 28. August der F.-C. Wacker-München. Am 27. treten die Münchener nach dem Meisterschaftsspiel Admira-Hakoah dem F.-C. Amateure, am 28. August im Anschluß an den Meisterschaftskampf W. A. F. — Vienna dem Sportklub Hakoah gegenüber.

fr. **K. F.-V. — Stuttgarter Kickers.** Am 21. August empfängt der württembergische Kreismeister den unter der Leitung Max Breunigs stehenden Altmeister K. F.-V. zu einem Freundschaftsspiele.

fr. **Deutsche Schwimmer im Auslande.** Der S. S. C. Hellas Magdeburg wird die deutschen Farben im Herbst in Amsterdam und Wien vertreten, während Rademacher Ende August in Kopenhagen an den Start geht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 13. Aug.: Friedrich Hotter von hier, Kaufmann hier, mit Alwine Knaus von Mannheim; Jakob Schick von Bensberg, Kaufmann hier, mit Luise Walz von hier; Friedr. Simon von Münster, Bankprokurist hier, mit Hedwig Michel von Merzheim; Wilhelm Mai von hier, Feinmechanier hier, mit Rosa Deschner von hier; Alfred Waibel von Rhina, Fabrikarbeiter hier, mit Luisa Morlock von Wittikon; Oskar Düster von hier, Vers.-Beamter hier, mit Emma Kullmann von Walldorf; Phil. Clormann von hier, Buchbinder und Prägemeister hier, mit Magdalena Möglich von Stadelhofen; Dr. Josef Schulte von Münster, Chemiker in Hamburg, mit Margaretha Heil von Bruchsal.

Todesfälle. 13. Aug.: Friederike Kuhlmann, alt 69 Jahre, Ehefrau von Heinrich Kuhlmann, Schuhmachermeister; Maria, alt 15 Jahre, Vater Karl Hodapp, Eisenb.-Schaffner. — 14. Aug.: Karl Reu, Schlosserlehrling, 17 Jahre; Kath. Schaller, alt 37 Jahre, Ehefrau von Gust. Schaller, Schmied; Barbara Schuler, alt 73 Jahre, Witwe von Karl Schuler, Schutzmann; Wilhelmine Keller, alt 53 Jahre, Witwe von Frdr. Keller, Wagner; Sofie Bohrer, alt 85 Jahre, Witwe von Friedr. Bohrer, Dachdeckermeister; Anna Hohmann, Priv., ledig, alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 16. Aug., ½3 Uhr: Wilhelmine Keller, Wagners-Witwe, Schützenstr. Nr. 28. — 3 Uhr: Bernhard Roser, Metzgermeister, Morgenstr. 53. — ¼4 Uhr: Marie Krum, Schülerin, Scheffelstr. 52. — Sofie Bohrer, Dachdeckermeisters-Witwe, Ettlingerstr. 2.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Bei sprödem Barthaar u. empfindlicher Haut zeigt sich beim Rasieren so recht die wohltuende, haarerweichende Wirkung der neuen Rasierseife „Leosira" Ein Arzt schreibt uns dieser Tage: „Es ist geradezu erstaunlich, mit welch geringer Menge man einen vorzüglichen, dicken Schaum erhält, wie es nicht mit der bis jetzt noch gebrauchten, s. Zt. in Belgien gekauften Friedensrasierseife möglich ist." Aehnliche Zuschriften erhalten wir alle Tage aus allen Kreisen. Also, rasieren Sie sich selbst oder lassen Sie sich nur mit „Leosira" rasieren. Sie schützen sich dadurch am besten vor Bartflechte oder anderen ansteckenden Hautkrankheiten. Ueberzeugen Sie sich von der Sparsamkeit und praktischen Verwendbarkeit und probieren Sie eine Packung zu Mk. 3.— für monatelangen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Eventl. senden wir Ihnen eine Orig.-Packung direkt gegen Nachnahme od. Voreinsendung von Mk. 3.—. Laboratorium Leo, Abt. 37, Dresden-N. 6. A2958

jungen, technischen Sonderzweiges der elektrischen Schwingungen aus nächster Nähe miterlebten.

Neben den vielen in den letzten Jahren der Praxis zugeführten Neuerungen sei hier nur kurz der Gebrauch des Rahmens als Antenne berührt, der als quadratmetergroße Drahtspule an der Zimmerdecke hängend unter Benutzung des Hochfrequenzverstärkers bei geschlossenen Fenstern die Aufnahme sämtlicher Funkstationen der Welt ermöglicht.

So umwälzend der Rahmenempfang auch war, nach kurzer Zeit seines praktischen Bestehens übertrug er den Reiz der Neuheit zum größten Teil auf das drahtlose Fernsprechen, dessen wachsende Betriebssicherheit neuerdings zu Versuchen anregte, die die Welt in Staunen und den Lauscher ungedämpfter Wellen in helles Entzücken geraten lassen. Drahtlose Telephonie im Dienst Euterpe's.

Aus allen Wolken fällt der ahnungslose Beobachter, der auf scheinbar endlich einsamem Posten dienstausübend einen Wellenbereich absucht, um inmitten des geschäftigen Tongewirrs ungezählter Sender von einer lieblichen Opernmelodie überrascht zu werden, die, pflichtentrückend, aus einer andern Sphäre kommend, des Horchers Sinne bannt. Nur noch die Phantasie der szenischen Darstellung fehlt, um in vollem Operngenuß zu schwelgen und die Quelle dieser melodischelektrischen Aetherschwingungen finden wir im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg, wo rund um die Bühne angebrachte Mikrophone die Orchesterweisen und Singstimmen rein akustisch in sich aufnehmen. Von dort aus werden sie über eine gewöhnliche Telephonleitung auf den 10 Kilowatt-Röhrensender Königwusterhausen's übertragen, der seinerseits wiederum drahtlos, telephonisch auf der 3800 m-Welle die Melodien in das All schleudert. Mit dem ungedämpften Empfangsgerät sind diese klassischen Klänge, fast täglich gegen 7.30 Uhr abends beginnend, auf dem ganzen Kontinent und in der Nordsee hörbar.

Wenn später wieder deutsche Ozeanriesen die Wogen schneiden, wird vielleicht die „Funkoper" den Passagieren ein begehrtes Bordvergnügen sein. Mögen bis dahin die jungen Versuche verdiente Erfolge reifen lassen für die der drahtlosen Technik noch manches Wunder erschließende, kommende Zeit. Leo.

— **Von der Universität Freiburg.** Der ordentliche Professor der Forstwissenschaft an der Universität Freiburg Viktor Dieterich wurde mit Wirkung vom Tage des Dienstaustrittes — spätestens jedoch auf 30. September d. J. — auf Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

„Der Reigen" auch in Freiburg verboten. In den von der Schauspielerin Frau Anne Görling geleiteten Casino-Kammerspielen sollte das Schnitzlersche Stück „Der Reigen" aufgeführt werden. Es sollte eine geschlossene Vorführung stattfinden. Wie nun bekannt wird, hat das Bezirksamt Freiburg diese Aufführung verboten.

Alexander Block †. Der russische Dichter Alexander Block, einer der hervorragendsten Vertreter der modernen russischen Lyrik, der durch seine Revolutionsballade „Die Zwölf" auch weiteren Kreisen Deutschlands bekannt geworden ist, ist nach längerer Krankheit an den Folgen der Unterernährung in Petersburg gestorben. Vor kurzem hatte der Petersburger Schriftstellerverband bei der Sowjetregierung für den kranken Block um die Genehmigung für eine Auslandsreise nachgesucht.

— **Sarah Bernhardt schwer erkrankt.** Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten hat sich der Zustand Sarah Bernhardts verschlimmert, so daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Die Künstlerin befindet sich augenblicklich in ihrer Villa Fort des Poulains in Belle Isle sur Mer.

Bühnen-Aberglaube. Nirgend wurzelt der Aberglaube so fest und tief wie im Boden jener Bretter, die die Welt bedeuten. Es gibt kaum einen Schauspieler, der frei davon wäre, und der Glaube an die Wunderkraft des Fetischs bildet die alleinseligmachende Religion der Bühnenleute. Daß dieser Fetischkult aber selbst zum Handgemenge auf offener Szene ausarten kann, beweist die folgende Geschichte von der Wiener Oper aus der Zeit, als der große Tenor Winkelmann und der berühmte Baritonist Theodor Reichmann hier gemeinsam wirkten. Winkelmann glaubte steif und fest an den schicksalbestimmenden Einfluß des Dreiecks und ließ sich demzufolge, als er in Wien als Tannhäuser auftrat, eine Harfe in streng dreieckiger Gestalt bauen. Als einige Tage später Reichmann in der Rolle des Wolfram von Eschenbach in derselben Oper gastierte, bemerkte er im zweiten Akt mit Schaudern die dreieckige Lyra in Tannhäusers Hand, und da er im Gegensatz zu seinem Kollegen einen Horror vor dem Dreieck hatte, stürzte er sich mit einem Satz auf das Unglücksinstrument, entriß es dem ob des Ueberfalls vor Schreck gelähmten Winkelmann und schleuderte es wütend in die Kulisse. Und so kam es, daß Tannhäuser an jenem Abend den Sängerstreit auf der Wartburg ohne Harfe auszukämpfen genötigt war.

Wie die Schauspieler, so sind übrigens auch die Theaterdirektoren im Bann abergläubischer Vorstellungen befangen. So trennte sich beispielsweise Antoine als Direktor des „Odéon" um keinen Preis von seinem Ernennungsdekret, das er als glückbringendes Amulett stets in der Tasche trug. Und Samuel, der Leiter des „Théâtre des Variétés", trug Sommer und Winter einen Strohhut, überzeugt, daß das Stroh das Unglück verscheuche, und daß ihm nichts geschehen könne, solange er unter dem Schutze der als Fetisch wirkenden strohgeflochtenen Kopfbedeckung stehe. Der Erwähnung ist auch wert, daß auf dem Personenverzeichnis des Theaterzettels des „Théâtre de la Porte-Saint-Martin" regelmäßig der Name eines Monsieur Totah figurierte, einer Person, die nicht existierte und eigens zu dem Zwecke erfunden war, um als Fetisch zu dienen. Schließlich sei noch als interessantes Kuriosum der Tatsache gedacht, daß Massenet eine solche Scheu vor der ominösen Zahl 13 hatte, daß er bei seinen Manuskripten die Unglückszahl stets sorgsam vermied und bei der Paginierung von 12 auf 14 sprang.

Z ZUBAN Zuban Zigaretten nur aus reinen edlen Orienttabaken N Z ZUBAN A1817

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Die Russenschäden.

Vom Verbande zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland wird uns geschrieben:

Eine grausame Enttäuschung hat das am 7. Juli im Reichstag verabschiedete Auslandsschäden-Gesetz den Inhabern russischer Forderungen gebracht. — Während in dem Vertrag von Versailles das Deutsche Reich sich verpflichtet, diejenigen deutschen Gläubiger für die ihnen von den Unterzeichnern des Vertrages weggenommenen Guthaben angemessen zu entschädigen, sollen die Gläubiger an Rußland leer ausgehen und die Firmen, welchen bereits eine Vorentschädigung gewährt worden ist, den erhaltenen Vorschuß zurückzahlen. Die Erbitterung, welche diese unterschiedliche und ungerechte Behandlung bei den Geschädigten hervorrufen muß, wird verstärkt durch die Not, in welche sie durch den Verlust ihres seit 7 Jahren entbehrten Betriebskapitals versetzt werden, welcher für eine große Zahl solider Unternehmungen den Zusammenbruch zur Folge haben wird. Unsere wirtschaftliche Zukunft hängt wesentlich davon ab, daß wir mit dem Osten die Handelsbeziehungen in altem Umfange wieder aufnehmen können. England, Frankreich und die Vereinigten Staaten erschweren die deutsche Ausfuhr in jeder Weise, ebenso betreiben neutrale Länder wie Spanien, die Schweiz und Schweden eine Schutzpolitik, die die deutsche Ausfuhr nach diesen Ländern außerordentlich beschränkt.

Wenn nun in einer Zeit, wo der Kapitalbedarf von Handel und Industrie ein nie gekanntes Ausmaß angenommen hat, die altbewährten, verdienten Pioniere unseres Handels nach Rußland durch den Verlust ihrer Guthaben in ihrer Existenz bedroht werden und ihnen der Wiederaufbau ihres Geschäfts unmöglich gemacht wird, so bedeutet dieses einen schweren Schlag für die Hoffnungen, die auf den Aufschluß des russischen Marktes deutscherseits gehegt werden. Das Argument, welches für die Nichtentschädigung der Russenschäden maßgebend gewesen, ist unseres Erachtens nicht stichhaltig. Dem Beispiele Englands und Frankreichs folgend, hat die zaristische Regierung nach Ausbruch des Krieges durch Allerhöchsten Erlaß des Zaren vom 15. November 1914 die deutschen Guthaben beschlagnahmt und die russischen Schuldner verpflichtet, die Schulden an deutsche Gläubiger der Kaiserlichen Bank in Petersburg einzuzahlen. Nach der Enteignung des Privatvermögens durch die Bolschewisten ist dem deutschen Gläubiger die Möglichkeit vollständig abgeschnitten, von den russischen Schuldnern sein Guthaben einzuziehen. Ebenso wie in England, Frankreich usw. ist mithin dem deutschen Gläubiger in Rußland sein Eigentum enteignet worden. Wenn nun die Entente, um vor der Weltgeschichte nicht als Räuber des Privateigentums dazustehen, das Deutsche Reich verpflichtet hat, die deutschen Gläubiger zu entschädigen, so wäre es doch gewiß ein Gebot der Gerechtigkeit, die Inhaber von Russenforderungen in gleicher Weise zu entschädigen.

Gewiß ist es richtig, daß die Entente die eingegangenen deutschen Guthaben auf Kriegsentschädigung anrechnet; aber wenn durch den Gang der Dinge für Rußland keine Kriegsentschädigung in Betracht kommt, so könnten wir umsomehr die deutschen Gläubiger an Rußland entschädigen. Andernfalls würde sich diesen die bittere Erkenntnis aufdrängen, daß die Entente den Interessen der deutschen Gläubiger im Versailler Vertrage besser gerecht geworden ist, als die eigene Regierung im Auslandsschädengesetz. Die Reichsregierung muß mit allen Kräften eine Vereinbarung mit der russischen Regierung anstreben, welche für die privatrechtlichen Forderungen die Ausfallbürgschaft von Staat zu Staat in derselben Weise vorsieht, wie dieses im Versailler Vertrage zwischen Deutschland und der Entente festgelegt ist. Wenn es wahr ist, daß, wie die Zeitungen berichten, die russische Regierung die zaristischen Schulden anerkennen will, so sollte es unseres Erachtens auch möglich sein, eine Vereinbarung in obigem Sinne zu erreichen. Den in der ganzen Welt anerkannten ewigen Rechtsgrundsatz, daß der Empfänger einer Ware seinem Lieferanten dafür Zahlung zu leisten hat, wird auch die russische Regierung nicht verleugnen können, ohne sich selbst auf das empfindlichste zu schädigen, denn sie kann nicht darauf rechnen, daß ihr jemals wieder Kredite gewährt werden, solange sie das den deutschen Gläubigern geraubte Eigentum nicht zurückgibt. Rußland wird zwar nicht sofort zahlen können, aber wenn die gegenseitige Ausfallbürgschaft durch Staatsvertrag kontrahiert ist — die Zahlungen könnten ja langfristig vorgesehen werden — so ist die deutsche Regierung in der Lage, den Inhabern von Russenforderungen Schuldurkunden auszuhändigen, welche ihnen den Wiederaufbau ihres Geschäftes ermöglichen und sie vor dem drohenden Zusammenbruch bewahren. Um Kursverluste einerseits wie Kursgewinne andererseits zu vermeiden, könnte ein Ausgleich stattfinden, und der sich ergebende Ueberschuß in Naturalienleistung abgegolten werden.

Das Scheitern dieser Hoffnungen wäre nicht nur den Interessen der deutschen Industriellen und Exporteure verhängnisvoll, die ganze deutsche Volkswirtschaft, besonders die Arbeiterschaft, müßte darunter leiden. Eine wirklich produktive und dauernde Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist nur durch großzügige und weitausschauende Förderung der gesamten Industrie und des Außenhandels möglich.

Industrie und Handel.

Konkurse in Baden. Firma Hang u. Wößner, Fassondreherei und Metallwaren, offene Handelsgesellschaft in St. Georgen i. Schw.; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Heilmann in Villingen; Anmeldefrist: 12. September 1921; Prüfungstermin: 27. September 1921. — Nachlaß des am 29. Mai 1921 in Villingen verstorbenen Uhrmachers Ferdinand Pfundstein; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Heilmann in Villingen; Anmeldefrist: 12. September 1921; Prüfungstermin: 27. September 1921. — Nachlaß des am 6. März 1921 in Oberlauchringen (Amtsgericht Waldshut) verstorbenen Steinhauers Karl Ringgeler; Konkursverwalter: Ratschreiber Alois Maier in Oberlauchringen; Anmeldefrist: 2. September 1921; Prüfungstermin: 10. September 1921.

— **Deutsche Gelatinefabriken in Schweinfurt.** Die Verwaltung beantragt für das Geschäftsjahr 1920/21 die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 7 Prozent). Ferner wird die Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 auf 8 Mill. ℳ vorschlagen, wobei die neuen Aktien den alten Aktionären zu pari angeboten werden.

Mars-Werke A.-G., Nürnberg-Doos. In Verfolg der Beschlüsse der a. o. G.-V. werden nunmehr die Aktionäre im Anzeigenteil zur Ausübung des Bezugsrechts bis einschl. 5. September auf ℳ 1½ Mill. neue Aktien aufgefordert, die im Verhältnis von 2 zu 1 zu 122 Prozent angeboten werden. In Frankfurt a. M. kann das Bezugsrecht bei dem Bankhause Otto Hirsch u. Co. ausgeübt werden.

— **Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel in Frankfurt a. M.** In monatelanger Arbeit ist die Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel, die, in der großen Frankfurter Festhalle untergebracht, am Samstag, den 20. August, mittags, ihre Tore öffnen und bis Sonntag, den 28. August, einschließlich dauern wird, vorbereitet worden. Sie wird vom Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler (Sitz Berlin) veranstaltet, der in Frankfurt in Verbindung und gleichzeitig mit der Ausstellung seine Jahresversammlung abhalten wird. Die organisatorische und ausstellungstechnische Leitung dieser groß angelegten Schau aus allen Gruppen der Lebensmittelbranche liegt in Händen des Meßamtes Frankfurt. Die Beschickung der Reichsausstellung darf als hervorragend bezeichnet werden. Aus allen Teilen Deutschlands setzt sich die große Schar der Aussteller zusammen. Sie gehört folgenden Gruppen, die alle recht gut vertreten sind, an: Kolonialwaren und Landesprodukte, Feinkostwaren, Erzeugnisse der Süßigkeitsindustrie, Getränke, Tabak, Materialwaren, Ausstattungsgegenstände, Maschinen und Apparate einschlägiger Art, Fachliteratur.

Der hochgewölbte, imponierende Riesenbau der Festhalle in Frankfurt ist für eine Ausstellung wie diese der gegebene Rahmen. In ungehemmter Bewegungsfreiheit können die Aussteller Stände und Aufbauten so gestalten, wie es ihrem Geschmack entspricht. Wiederum ist eine größere Zahl von Künstlern zur Ausschmückung von Kojen herangezogen worden. Man darf auf sehr originelle und architektonisch gut gelungene Stände rechnen. Eine besondere Bedeutung gewinnt die Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel, die erste große Veranstaltung dieser Art in Frankfurt und in den benachbarten Wirtschaftsbezirken aus dem Umstande, daß sie die Möglichkeit bietet, in der Zeit, in der die Fesseln ausgesprochener Kriegswirtschaft zu fallen begonnen haben, sich über den Stand der gesamten Lebensmittelbranche zu unterrichten. Es kann deshalb nicht überraschen, zu hören, daß das Interesse für die Ausstellung sehr lebhaft sich bekundet und in einem starken Besuch zum Ausdruck kommen dürfte. Auch für Unterhaltung der Besucher der Ausstellung durch Konzerte, abendliche Sommerfeste usw. wird gesorgt sein.

Die Tabakhallen der Frankfurter Internationalen Messen. Wie uns das Meßamt Frankfurt a. M. mitteilt, ist die Nachfrage nach Ausstellungsfläche innerhalb der Tabakmesse so dringlich geworden und angewachsen, daß eine Erweiterung der zur Verfügung stehenden Hallen nötig wurde. Die Westhalle B wird wesentlich erweitert, und es wird daher diesmal auch möglich sein, die Ausstellung von Raucher-Artikel aller Art mit der von Zigarren, Zigaretten, Tabaken usw. zusammenzulegen. Die Tabakmesse wird — das läßt sich schon heute übersehen — auch diesmal wieder ein besonders reizvolles Bild bieten, da die Aussteller besonderen Wert auf die künstlerische Ausgestaltung ihrer Stände legen und sich neuerdings immer mehr führende Architektenfirmen damit befassen. Die Frankfurter Herbstmesse findet vom 25. September bis 1. Oktober ds. Js. statt.

— **„Freia", Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.** Die o. G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (25 ℳ pro Aktie). Da die Gesellschaft so gut wie gar keine Auslandsgeschäfte gemacht hat, ist sie von finanziellen Schwierigkeiten verschont geblieben. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Herr Plate in Hannover, Vorsitzender des Handwerks- und Gewerbekammertages und der Reichstagsabgeordnete Dr. Fleischer.

Mannesmann-Mulag Act.-Ges. Aachen. Wie uns von einer der Verwaltung nahestehenden Seite mitgeteilt wird, ist das Unternehmen auf Monate hinaus gut beschäftigt. Die von der Gesellschaft beschlossene Kapitalserhöhung um ℳ 10 auf 20 Mill. soll im Laufe des Monats September dergestalt durchgeführt werden, daß auf eine alte eine junge Aktie entfällt. Der Begebungskurs der jungen Aktien ist auf höchstens 140 Proz. in Aussicht genommen. Die bisher vorliegenden Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres seien zufriedenstellend, sodaß auch für das erhöhte Kapital mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden könne. (1920: 15 Proz. Dividende).

Rheinschiffahrt. Auf seiner ersten Bergfahrt befindet sich zur Zeit der größte Radschleppdampfer auf dem Rhein, nämlich der auf der Mülheimer Werft von Gebr. Sachsenberger erbaute Braunkohle XV Friedrich Haschke", der 78 Meter lang und 23 Meter breit ist und von 2 000 Pferdestärken getrieben wird.

Verkehr.

Veränderungen in der Weltschiffahrt.

Von Dipl. Kaufm. **Fritz Runkel.**

Während man kürzlich einen Stillstand in der Rückwärtsbewegung der Ueberseefrachtsätze feststellen zu können glaubte, muß man neuerdings noch eine weitere Verschlechterung des Weltfrachtenmarktes erkennen. Zwar rechnet man in Schiffahrtskreisen hier und dafür den Herbst auf eine kleine Besserung, da man alsdann eine lebhaftere Kohlenverfrachtung von den englischen Häfen und umfangreichere Getreideverschiffungen nach Deutschland erwartet, nachdem uns einige Länder Kredite zum Einkauf von Lebensmitteln bewilligt haben. Man wird aber angesichts des noch immer darniederliegenden allgemeinen Weltgeschäftes seine Hoffnungen nicht allzuhoch spannen dürfen, zumal wenn man die Ziffern betrachtet, die uns die neueste Vierteljahresstatistik von Lloyds Schiffahrtsregister über den Bestand der Welthandelsflotte und den Neubaubestand zum 30. Juni ds. Js bringt. Diese Statistik zeigt uns, daß die Welttonnage seit dem 30. Juni 1920 um weitere 4,66 Mill. Tonnen (von 57 314 000 auf 61 975 000) zugenommen hat, und man wird erst recht ermessen können, um welch eine gewaltige Vermehrung des Schiffsbestandes es sich dabei handelt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich die Weltschiffsräume am 30. Juni 1914 auf nur 42 977 000 Tonnen stellte. Die genannte Zusammenstellung von Lloyd's bringt aber eine Zahl, die ein berechtigtes Aufsehen erregen muß. Während der Gesamtbestand der im Werk befindlichen Neubauten von 7 726 Mill. Tonnen zum 30. 6. 20 auf 6 199 Mill. Tonnen zu, 30. 6. 21., also um nur 20 Prozent zurückgegangen ist, stellten sich die betreffenden Zahlen für die Vereinigten Staaten auf 2 106 und 0 717 Mill. In den **Vereinigten Staaten finden wir also einen Rückgang der Neubautätigkeit auf fast ein Drittel der letztjährigen Ziffern.** Noch mehr wird dieser bei den Vereinigten Staaten festzustellende Rückgang auffallen, wenn man sieht, daß die **englische Neubautätigkeit sich vollkommen auf der vorjährigen Höhe gehalten hat,** 30. 6. 20: 3 578 000, 1921: 3 530 000 Tonnen). Dabei vergegenwärtige man sich, daß die Vereinigten Staaten in Schiffbauten England in der zweiten Hälfte des Krieges weit hinter sich gelassen haben. Hatten doch die Vereinigten Staaten im Jahre 1918 fast ebensoviele Schiffe zu Wasser gelassen wie die ganze übrige Welt zusammen, und noch am 31. 3. 1919 betrug der amerikanische Neubestand 4 185 000 Tonnen gegenüber nur 2 225 000 Tonnen in England. Amerika hat also inzwischen die Führung auf diesem Gebiet wieder völlig England überlassen müssen, nachdem es einige Jahre als der in hohem Grade gefürchtete Konkurrent gegolten hatte, zumal als es ihm gelungen war, seine Schiffstonnage von 4 287 Mill. zum 30. 6. 1914 auf nicht weniger als 14 525 Mill. zum 30. 6. 1920 zu erhöhen. Auch im letzten Jahre weist Amerika eine beträchtliche weitere Zunahme seiner Schiffsräume auf, denn der Bestand am 30. 6. 21 zeigt 17 026 Mill. Tonnen gegenüber 19 571 Mill. in England, aber die mitgeteilten neuesten englischen und amerikanischen Neubauziffern zeigen unzweideutig, welche weitere Entwicklung zu erwarten ist.

Diese ganzen Verhältnisse sind abgesehen von dem Zusammenhang mit dem Weltfrachtenmarkt unter einem doppelten Gesichtspunkt zu betrachten. England und die Vereinigten Staaten sind einmal die beiden an erster Stelle zu nennenden Wettbewerber auf dem gesamten Weltmarkt und ein solcher Wettkampf läßt sich nur beim Vorhandensein eines genügend großen Schiffsbestandes aufnehmen. Im besonderen ist dabei aber die Lage im Stillen Ozean ins Auge zu fassen, also der Teil der Welt, der gerade in wirtschaftlicher Beziehung noch der großen Aufteilung harrt. Und da tritt nun als dritter Konkurrent Japan auf. Auch bei diesem Lande ersehen wir seine krampfhaften Bemühungen, sich nicht an die Wand drücken zu lassen, am Ausbau seiner Schiffstätigkeit. Hat dieses aufstrebende Land es doch fertig gebracht, von der sechsten Stelle, die es vor dem Kriege in der Reihe der Schiffahrtländer nach Maßgabe seiner Tonnage innehatte, inzwischen an die vierte und, wenn man nun die Dampfer und Motorschiffe berücksichtigt, sogar an die dritte Stelle zu rücken, so daß es in letzterer Hinsicht also schon Frankreich überflügelt hat. Japan wird, nachdem ihm im Kriege infolge der anderweitigen Inanspruchnahme der Europastaaten die Aufgabe zugefallen war, die ost- und südasiatischen Länder mit Waren aller Art zu versorgen, nunmehr diese Gebiete erst recht als seine Domäne betrachten und alles daran setzen, um sich hier zu behaupten. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung die Feststellung, daß es im Jahre 1920 dreimal soviel an Schiffen gebaut hat als im Jahre 1916 (457 000 gegenüber 146 000 Tonnen), nachdem es im Jahre 1919 sogar auf die vierfache Leistung hinaufgestiegen war. Auch für die Zukunft denkt man trotz der Weltfrachtenkrisis in Japan nicht an einen wesentlichen Abbau des Schiffbauprogramms. Eine von der japanischen Regierung eingesetzte Finanz- und Wirtschaftskommission, die der Regierung einen Bericht über die Förderung der Eisen- und Stahlherstellung zu erstatten hatte, hat sich auch mit Schiffahrtfragen durch wirtschaftliche Maßnahmen, namentlich auf dem Gebiete der Zollgesetzgebung, das Wort geredet. Sie begründet ihre Vorschläge mit den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung und mit wirtschaftlichen, insbesondere industriellen Bedürfnissen. Die Handelsschiffe hätten in Kriegszeiten mancherlei Aufgaben zu erfüllen, so daß man auf eine genügende Zahl dieser Beförderungsmittel dringend angewiesen sei; auch die Gefahren des Unterseebootkrieges gebiten die Bereitschaft einer großen Handelsflotte. Es komme dazu die insulare Lage Japans, die es auf einen gut ausgebauten Dienst in dieser Beziehung angewiesen sein lasse, und da man Schiffe nicht im Handumdrehen bauen könne, so müsse man sich rechtzeitig vorsehen.

Das Zusammenspiel der von den drei genannten Ländern eingesetzten Kräfte gibt ein anschauliches Bild von der engen Zusammengehörigkeit zwischen Weltpolitik und Weltschiffahrt. Deutschland, das früher den zweiten Platz in den führenden Schiffahrtländern innegehabt hat, kann dieses Spiel vorläufig nur als Zuschauer verfolgen. Einen um so stärkeren Antrieb wird es aber empfinden, sich in einem neuen Aufbau seiner Handelsflotte wenigstens so weit wieder durchzuringen, daß es auf die Dauer nicht völlig auf die Seite geschoben wird.

Märkte.

= **Bühler Zwetschgenmarkt.** Um sich über den Marktpreis der Zwetschgen einig zu werden, haben sich laut „Acher- und Bühler Bote" am Mittwoch nachmittag die beteiligten Kreise auf dem Bezirksamt zu einer von der badischen Regierung veranlaßten Sitzung zusammengefunden. Ueber die Obstausfuhr nach der Schweiz wurde bemerkt, daß die Ausfuhr von 15 000 Zentnern nach der Schweiz durch den Vorschußverein erfolgte, dem es dadurch ermöglicht wird, an der durch die Viehlieferung im Krieg entstandenen Valutaschuld abzutragen. Die Ausfuhr nach der Schweiz haben keineswegs den Zwetschgenmarkt und den Preis beeinflußt. Im letzten Jahre schon seien es 334 000 Zentner gewesen, die von Bühl zum allgemeinen Versand kamen, die Obstgroßhändler anerkannten auch daß die 15 000 nach der Schweiz gelieferten Zentner keine Einbuße für den Großhandel darstellen können. Berechtigte Klage wurde über das Loch im Westen geführt, wohin viel Obst wandere.

dt. **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Zum Montags-Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 193 Ochsen, 271 Farren, 931 Kühe und Rinder, 529 Kälber, 270 Schafe, 874 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Klasse 660—720 ℳ, 2. Klasse 600 bis 650 ℳ, 3. Klasse 550—600 ℳ, 4. Klasse 500—550 ℳ; für Farren 1. Klasse 550—600 ℳ, 2. Klasse 500—550 ℳ, 3. Klasse 450—500 ℳ; für Kühe und Rinder 1. Klasse 650—700 ℳ, 2. Klasse 600—650 ℳ, 3. Klasse 520—580 ℳ, 4. Klasse 450—500 ℳ, 5. Klasse 250—350 ℳ; Kälber 700—825 ℳ; Schafe 300—500 ℳ; Schweine 1100—1375 ℳ. Tendenz: Der Handel mit Großvieh in guter Ware war lebhaft, in geringer mittelmäßig, Markt geräumt; Kälber lebhaft, ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, Markt geräumt. Für den Pferdemarkt waren aufgetrieben: 30 Wagenpferde, 279 Arbeitspferde und 75 Schlachtpferde und wurden pro Stück gehandelt: Wagenpferde zu 19 000—26 000 ℳ, Arbeitspferde zu 8000—27 000 ℳ und Schlachtpferde zu 1000—3500 ℳ. Der Handel in Wagenpferden war ruhig, mit Arbeitspferden mittelmäßig und mit Schlachtpferden lebhaft.

dt. **Mannheimer Produktenbörse.** Wenn auch wieder lebhafter Verkehr herrschte und durch den weiteren Sturz unserer Mark abermals eine festere Haltung hervortrat, so ist doch für Getreide gegen die Vorwoche eine Ermäßigung in den amtlichen Kursen eingetreten. Es wird pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim notiert: deutscher Weizen 480—490 ℳ, deutscher Roggen 380—390 ℳ und deutsche Braugerste 490—530 ℳ. Für Futterartikel und Hülsenfrüchte dagegen behaupteten sich die vorwöchigen Preise mit 325 ℳ für gelbes Mais, 170—180 ℳ für Wiesenheu, 180—200 ℳ für Rotkleeheu, 65—75 ℳ für Preß- und gebündeltes Stroh (5 ℳ teurer); inländische Erbsen 450—500 ℳ (50 ℳ höher); Reis 675—950 ℳ (50—75 ℳ höher) und Raps 620 ℳ (35 ℳ teurer gegen die Vorwoche).

— **Berliner Produktenmarkt vom 15. August.** Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kg. ab Station: Viktoriaerbsen 550—600, kleinere Erbsen 440—450, Futtererbsen 340—360, Peluschken 320—350, Ackerbohnen 320—350, Lupinen, neue blaue 170 bis 190, neue gelbe 180—210, Serradella, alt und neu, 240—280, Raps 250—265, Leinkuchen 394—396, Trockenschnitzel Okt.-Dez. 234—240.

Börsenberichte.

Das Sinken der deutschen Mark. Die verzögerte Behandlung der oberschlesischen Frage wirkte auf den deutschen Markkurs stark ein. In Newyork notierte am Freitag die deutsche Mark noch 1,21 und am Samstag 1,16. Auch in Zürich machte sich ein Sinken des Markkurses geltend. Dort notierte sie am Freitag nachmittag noch 7,22½, (am Mittwoch der gleichen Woche 7,32½), während sie am Montag früh auf 6,95 herunterging. Wie wir hören, hat die Hinauszögerung der oberschlesischen Frage in neutralen Börsenkreisen insofern demoralisierend gewirkt, als man nun die europäische Gesamtlage wieder in neue Unsicherheit gebracht sieht.

New-York den 15. Aug. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 115½ (116), höchster Kurs 118, niedrigster Kurs 115½.

— **Steigerung des Dollarkurses.** Die Steigerung des Dollarkurses hat die Tendenz am Produktenmarkte ebensowenig beeinflußt wie der niedergehende ausgiebige Landregen. Weizen und Roggen waren für sofortige Lieferung bei etwas festeren Preisen gefragt. Gerste blieb ruhig. Hafer wurde nur bei gering bestehender Kauflust, von Schlesien stark angeboten. Für Mais bestand bei festeren Preisen für spätere Lieferung viel Kauflust. Zu der für inländische Hülsenfrüchte und besonders für Erbsen bestehenden starken Kauflust gesellte sich auch Interesse für ausländische Ware.

Kehler Börsenvereinigung. Der erste von der Kehler Börsenvereinigung veranstaltete Trefftag findet am Freitag, den 19. d. Mts., im Versammlungslokal, Hauptstraße 51, statt. Die Veranstaltung soll durch eine kleine Eröffnungsfeier eingeleitet werden, die um 10½ Uhr vor sich geht und zu welcher außer den Börsenmitgliedern auch sonstige Freunde der Sache höflichst eingeladen werden. Eintrittsgelder werden an diesem Tage nicht erhoben.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 15. August. Wechsel auf:

	13. 8.	15. 8.					
Paris	781.—	780.—	Schweiz	1690.—	1690.—	Italien	438.— / 454.—
Brüssel	759.—	762.—	London	369.75	366.50	Deutschland	116.— / 113.50
			Spanien	1289.—	1292.—	Holland	—.— / 3112.—

London, 15. August. Wechsel auf:

	13. 8.	15. 8.					
Paris	469.25	469.25	Holland	117.67	117.72	Deutschland	309.— / 312.50
Belgien	431.25	481.—	New-York	367.10	367.—	Wien	29.— / 30.—
Schweiz	21.68	2168.—	Spanien	28.41	2881.—	Bukarest	286.50 / 288.—
			Italien	83.50	8362.—		

Kopenhagen, 15. August. Sichtwechsel auf:

	13. 8.	15. 8.					
London	2325.—	2295.—	Paris	50.25	4890.—	Stockholm	133.25 / 132.10
New-York	635.—	628.—	Antwerpen	46.80	4560.—	Kristiania	82.25 / 81.50
Hamburg	770.—	750.—	Zürich	108.00	105.90	Helsingfors	975.— / 975.—
			Amsterdam	198.45	195.25		

Amsterdam, 15. August. Wechsel auf:

	12. 8.	15. 8.					
London	1176.50	1176.75	Wien	039.50	038.—	Brüssel	2445.— / 2453.50
Berlin	392.—	376.50	Kopenhagen	5110.—	5105.—	Madrid	4162.50 / 4157.50
Paris	2512.50	2517.—	Stockholm	6745.—	6760.—	Italien	1407.50 / 1406.—
Schweiz	5430.—	5435.—	Kristiania	4150.—	4160.—		
			New-York	321.—	321.—		

Frankfurter Abendbörse vom 15. Aug. Devisen: Brüssel 652½, Holland 2700, London 380, Paris 666, Schweiz 1460, Italien —, New-York 86½ fest. Effekten: Schuhfabrik Herz. Tendenz: sehr fest.

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1921.

(8. Fortsetzung.)

„Wir müssen deinen Freund behutsam anfassen, lieber Mann“, sagte Frau Richthofen. „Er ist weh und wund.“

„Nimm ihn in deine lieben Hände, Frau. Was du betreust, muß heil werden.“

„Nimm ihn an dein starkes Herz, Will. Wem du Trost zusprichst, der findet den Glauben wieder.“ —

Als sie sich auf ihrem kurzen Gang abermals umwandten, erkannten sie zwei winkende Gestalten, die vom Bahnhof kamen.

„Hallo, da sind Sie ja!“ rief ihnen Will entgegen. „Wie geht's, Herrschaften?“

„Oh, danke, passabel!“ erwiderte Frau Marianne Stein.

„Na? Immer noch die Neuvermählten?“ neckte ihr Gatte, der Ziegeleibesitzer und Theateraktionär.

„Nimm dir lieber ein Beispiel“, spöttelte Frau Marianne. Sie war eine große, starke, üppige Frau und ihr volles Gesicht hatte einen leeren, seltsam hungrigen Ausdruck. „Auf dich macht jede Kursschwankung und jeder Börsentrick mehr Eindruck als der herrlichste Sommertag.“

„Ueber die Kinderkrankheiten bin ich hinaus!“ lachte Hugo Stein mit zynischem Blick auf das eng beieinanderstehende Ehepaar. „Aber, allons enfants, wollen wir hier anwachsen? Ach so, es kommt ja wohl noch jemand.“

„Ja, Röder.“

„Richtig — na, wollen uns den Mann mal ansehen, warum nich, kost' ja nichts!“ witzelte Stein.

„Außerdem habe ich meinen Freund Waldingen eingeladen. Sie wissen doch, Joachim von Waldingen, der Weltreisende, Tibetforscher.“

„Nie was gehört.“

„Ja, du — du kümmerst dich ja um solche Dinge nicht“, mischte sich Frau Marianne ein. „Es stand eine Notiz über seine Rückkehr aus Asien im Morgenblatt. Er scheint viel erlebt zu haben.“

„Dolle Sachen. War sieben Jahre verschollen. Sie sollten ihn mal erzählen hören; aber das ist nicht so einfach, er ist sehr verschlossen“, sagte Will.

„Wir müssen ihn mal einladen. Kommen Sie doch auch“, bat Frau Stein eifrig. „Unser Landhaus am Müggelsee ist wieder instand gesetzt. Wollen Sie?“

Ein höflicher Gruß störte sie.

Mit abgezogenem Hute, ein förmliches Lächeln in dem bleichen, glattrasierten Gesicht, stand Ben Röder zeremoniös still.

„Ach Benny!“ bewillkommnete Gisa ihn mit freundlichem Händedruck. Sie stellte ihn vor.

Hugo Stein musterte ihn ungeniert.

„Sie sind auch an unserem Theater angestellt?“ fragte er gönnerhaft.

Ben Röder verbeugte sich. Sein faltiges, lächelndes Gesicht bot einen spaßhaften Anblick.

„Zu dienen, Herr“, sagte er ernst. „Ich bin Hausnarr, Pierrot, mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Spaßmacher oder auch, wenn's hochkommt, ehrsamer Bürgervater. Aber die unerfüllte Sehnsucht meines Lebens ist — doch nein. Davon redet eine mannhafte Seele nicht.“

„Immerzu, Benny, verkriech dich nicht; wir wollen grad' etwas von deiner Seele hören. Und von deiner Sehnsucht“, drängte Gisa freundlich.

„Reden Sie frei von der Leber weg, Ben“, munterte Will den Schauspieler auf.

Ben Röder blinzelte ihn mißtrauisch an.

„König Lear —“ platzte er dann, errötend wie ein Schulmädchen heraus. „Den König Lear möcht' ich einmal spielen. Aber, ihr Götter —

„Vermess'ne Wünsche quellen auf
In diesem nie erlösten Busen“

hähä — ich bin Komiker — Verehrteste! Man hat mir ein Fachkorsett angezogen. Man würde brüllen vor Vergnügen und mit den Beinen strampeln, wenn ich meine Wünsche im direktorialen Beichtstuhl ausschütten würde. So wat jibt et nich! Spaßmacher sind Spaßmacher!“

Mit einem höflichen Kratzfuß und einer unendlich grotesken Grimasse beendete Ben Röder seinen Satz.

„Na ja, der Schuster bleibe bei seinen Leisten“, grinste Hugo Stein. „Wenn wir schon mal bei den Sentenzen angelangt sind. Aber absolut unmöglich scheint mir ihr Ideal doch nicht zu erfüllen — wenn Sie wollen — rede ich mal mit Direktor Kreißler.“

Ben Röder sah ihn erschrocken an.

„Um Gottes willen — er skalpiert Sie. Er sperrt uns beide ins Irrenhaus. Er schreit Feuerjo!“

Die anderen lachten.

„Ach was, Benny, sei nicht so zimperlich!“ rief Will. „Wenn Herr Stein sich zu deinem Mäzen aufwirft, laß dich ruhig begönnern. Das soll man gerade immer vom Leben verlangen, das Unmögliche, daß Sehnsuchtsträume Wahrheit werden!“

Er sieht sich nach Gisa um, die ihn am Aermel zupfte.

„Steht da drüben nicht —?“

„Ja — warte, ich hole ihn. Augenblick, Herrschaften!“

Will lief nach einer Linde hinüber, unter der sein Freund suchend ausschaute.

„Es ist Waldingen“, erklärte Gisa.

Erwartungsvoll schauten sie nach ihm aus.

„Grüß Gott, Joachim!“

Will Richthofen streckte ihm beide Hände entgegen.

Waldingen richtete sich aus der lässigen Haltung auf und zog den Spazierstock, auf den er sich gestützt hatte, aus dem Sande. Mit müdem Lächeln schüttelte er Wills Rechte.

Will Richthofen erschrak. Wie konnte sich ein Mensch über Nacht so verändern! War das der lebensfreudige Mann, der gestern die Heimat begrüßt hatte?

„Joachim, was ist geschehen, was ist los?“ fragte Will eindringlich.

Waldingen schob die Achsel hoch.

„Tu mir die Liebe, Will. Fragen halte ich noch nicht aus.“

Will sah ihm in die Augen. Joachim hatte braune, tiefe, nachdenkliche und ein wenig schwermütige Augen, die in der seelischen Erschöpfung einen seltsam gelblichen Schein annahmen. Will kannte diese Eigentümlichkeit.

„Junge, du hast deine Bernsteinaugen! Ich will nicht fragen, aber wenn dir was an die Nieren geht, hörst du? Dann sind wir für dich da, Gisa und ich.“

„Ja, ja, ich danke euch. Ihr seid lieb!“ nickte Joachim gequält. „Heute nicht — noch nicht. Komm, Willychen, laß uns zu deiner Gesellschaft gehen.“

Wortlos begleitete ihn Will.

Joachim schloß sich nach einigen Höflichkeiten Frau Marianne an, die ihn mit neugierigen Fragen nach seinen Reisen überfiel.

Ben Röder ging vorsichtig abwartend neben dem Millionär her. Gisa und Will folgten zuletzt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Unsere geliebte, treubesorgte Schwester und Tante

Anna Hofmann

ist heute nach schwerem Leiden sanft entschlafen. 13137

Die trauernden Hinterbliebenen:
Klara Buchenberger, geb. Hofmann
Rudolf Hofmann, Baurat a. D., u. Kinder.

Karlsruhe, 14. August 1921.
Beerdigung: Mittwoch, 10½ Uhr.

Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Für die Zeit vom 16. bis 22. August 1921 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:
Endivien Stück bis 80 ₰ | Salatgurken (Freiland) Stck. bis 180 ₰
Gelbe Rüben ohne Kraut Pfd. bis 110 ₰ | Buschbohnen Pfund bis 190 ₰
Kartoffeln, neue Pfund 90—110 ₰ | Stangenbohnen Pfund bis 240 ₰
Karotten mit Kraut Pfd. bis 120 ₰ | Rhabarber Pfd. 70 ₰
Kopfsalat (Freiland) Stück 20—60 ₰ | Rote Rüben mit Kraut Pfd. 40—60 ₰
Kohlrabi Pfd. 60—80 ₰ | Spinat Pfd. 60—80 ₰
Mangold Pfd. 40 ₰ | Tomaten Pfd. bis 220 ₰
Radieschen Bund 20-40 ₰ | Zwiebeln Pfd. bis 150 ₰
Rettich Stück 20—40 ₰ | Wirsing Pfd. 50 ₰
Einmachgurk. St. 5—15 ₰ | Weißkraut Pfd. 70 ₰

Auf Grund der Bekanntmachung der städtisch. Preisprüfungsstelle Karlsruhe v. 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe u. den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgestempelten Preisaushang, sowie an den Verkaufsständen u. Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. Das Berühren des Obstes von seiten der Käufer ist verboten. 13144

Karlsruhe, den 12. August 1921.
Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse.
Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Freiwillige Versteigerung

Donnerstag, den 18. d. M., mittags 2 Uhr, in Grünwinkel, Durmersheimerstr. 77, im Auftrag gegen bar: 2 polierte Bettstellen, Matratze mit Keil, 2 Deckbetten, 1 Unterbett, 3 Kopfkissen, 1 großer Kleiderschrank (2türig), Tische, 6 Wiener Polsterstühle, Sofa, 1 Uhr, Küchenherd, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr, 1 großer und verschiedene kleine Spiegel, sowie Kleider usw. 13135

Karl Ackermann, Auktionator
Kurlstraße 37. Telefon 5516.

Daniels Konfektionshaus
Telephon 1846 Wilhelmstraße 34 1 Treppe
Ein Posten Seidenmäntel Mk. 230
Regenmäntel . Mk. 145 an
Jackenkleider . Mk. 125 an
Kostümröcke . Mk. 24 an
Keine Ladenspesen. 13110

Kehler Börsenvereinigung
Trefftag
für Geschäftsleute aller Branchen
jeden Freitag
vormittags 10½ — nachmittags 3½ Uhr
im Versammlungssaal, Hauptstraße 51
(Gasthaus zum Schwert) Kehl. A2623
Erster Trefftag: Freitag, den 19. August.

Maler-, Anstreicher- u. Zimmertapezier-Arbeiten werden billig ausgeführt von Malergeschäft Emil Daeschner, Werderstr. 83 (Wohnung Schützenstr. 18). 10196

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Schreibkurse
verschied. Alter beginnen
Fachschreibschule F. Buck
Lessingstr. 78
Erfolg jeder Hand!
Auskunft und Prosp. gratis. Telef. 1295.
Fern-Unterricht!

Zahle die höchst. Preise
für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Metall, Keller- u. Speicherkram.
J. Zimmermann, Zähringerstr. 28, 1. St.
Postkarte genügt. 10648

Metalle
aller Art
Eisen, Lumpen, Papier, Akten, Keller- u. Speich.-Kram kauft Feuerstein, Fasanenstr. 26. Tel. 3481.

Heirat.
Gebildeter Geschäftsm., Ende 20, mit erstem gutgeh. Geschäft am Platze, u. Vermögen möchte mit Frl. von 20—25 Jahren zwecks baldiger Heirat bekannt werden. Bedingungen: nette Erscheinung, geb. im Geschäft und Haushalt tüchtig. Aussteuer und Vermögen, kath. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild unter gegenseitiger strengster Verschwiegenheit sind unter R. F. hier postlagernd zu richten. B42160

Ausländerin
intell. Frau, 43 J. alt, mit eig. Wohnung u. kl. Barverm., wünscht Heirat mit ebensolch. Herrn. Anonym Papierkorb. Angebote unter Nr. B42196 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Bauführer
für Wasserkraftanlag. u. Eisenbeton, mögl. unverh. od. tücht., schreibgewandt.
Polier
für die gleichen Arbeiten sofort gesucht. Meldung mit Zeugnisabschrift an Haury u. Reißig, Baugesch., Hansen-Raitbach.

Zum sofort. Eintritt
Privat-Sekretärin
die Stenographie und Masch.-Schreib. versteht, gesucht. Gefl. Off. evtl. mit Bild u. Zeugniss.-Kop. an „Purity“ Bad.-Baden, Europ. Hof. B22813

Ordentl. Mädchen
zu kleiner Familie in gute Stellung gesucht. Vorzustell. v. 9—5. Fritdenst. 22, II

Zum 1. oder 15. September wird in kl. Haushalt (2 Personen)
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen geg. hohen Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung gesucht. Vorstellung erbeten vormitt. 9—10½, nachm. 4—7 Uhr. Gottesauerstr. 8, II. B42066

Mädchen tagsüber ges. Metzgerei Gemünden, Sofienstr. 81 B22909

Jüngerer Zeitungsfachmann
gewandter Diktat-Korrespondent mit gutem Briefstil und leichter Auffassungsgabe, in der
schriftlichen Anzeigenwerbung
erfahren, per 15. September gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unt. Nr. 13150 an die „Bad. Presse“ erb.

Generalvertretung
eines gef. gesch. Artikels ist für den Kreis Karlsruhe zu vergeben. (Hohe Verdienstmöglichkeit). Bewerber, die über ein Kapital von ℳ 2000.— verfügen, werden gebeten, Offerten unter Nr. 13132 an die „Badische Presse“ einzureichen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
General - Vertretung
von erstklassigem Reklameverlag für hervorragende Reklamesache, welche in mehreren Städten Deutschlands mit großem Erfolg eingeführt ist, an seriöse Herren zu vergeben. A2678
Unbegrenzte Verdienstmöglichkeit!
Erforderliches Kapital 20000—30000 Mk.
Klönne & Krieger
Charlottenburg,
Kaiserin Augusta-Allee 63.

Erstklassige Existenz
bietet sich einem strebsamen Herrn, der fähig ist, für bekannte wirtschaftliche Zeitschriften unseres Verlages die A2663
Anzeigenwerbung
mit Erfolg zu betreiben. Nach 4—6 wöchentlicher Probetätigkeit event. Uebertragung einer Zweigniederlassung unseres Hauses. Bewerbungen an die Direktion der Deutschen Verlagsgesellschaft m. b. H., Braunschweig.

Wir suchen zum Verkauf unserer beliebten
Heidelberger Bier-Brezeln
in Hotels, Gasthäusern, Delikatessenhäusern ꝛc. langjährig eingeführten
Vertreter
gegen gute Provision.
Badische Brezelfabrik Gebr. Lulay, Heidelberg.
Büro: Kaiserstraße 38. 3438a

Tüchtige A2631
Zimmerleute, Einschaler, Maurer, Zementierer und Eisenflechter
evtl. **Poliere mit Kolonnen**
für das Industriegebiet sofort gesucht. Küchen sind auf den Baustellen vorhanden.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter
Dortmund, Märkischestr. 61.

10—15 tüchtige 3402a
Maurer mit 1 Polier
gesucht (für Backsteinmauerwerk, evt. in Akkord).
Gottl. Weisser
Baugeschäft, St. Georgen, Schwarzw.

Gesucht Verkäuferin
für Wursthalle. 3413a
Ein in der Branche kundiges Fräulein, fleißig und durchaus ehrlich, wird an guten dauernden Posten auf 1. September gesucht. Gehaltsansprüche, Photographie, sow. Zeugnisse sind einzusend.
Nord- u. Süddeutsche Wursthalle Baden-Baden
Langestraße 31. — L. Amelunxen.

Alleinmädchen
das kochen kann, für sof. ges. Gute Zeugnisse erwünscht. Kriegsstraße 68, parterre. B22891

Suche Mädchen
für Haushalt sofort. B41098 Bürk, Kaiserallee 13.

Stellengesuche

Kaufmann m. Sprachenkenntnissen (Kolonialw. u. Tabakbranche) sucht Stellung für Lager, Reise od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. Nr. B42130 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann, 22 Jahre alt sucht Volontär-Stelle mögl. im Bankfach. Angebote unter Nr. B42190 an die „Bad. Presse“.

Wo könnte jg. geb. Mann sich als Volontär in kaufmännisch. Büro betätigen? Angeb. unter Nr. B42090 an die Bad. Presse erbeten.

Chauffeur
welcher auch kleine Reparaturen macht, sucht Stellung. Guter Fahrer, nüchtern u. solide. Angebote unter Nr. B22711 an die Badische Presse.

Fräulein
3 Jahre in Lager tätig, sucht sich zu verändern, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B42052 an die Badische Presse.

Perfekte Wiener Köchin sucht Stellung in nur erstklass. Hause. Angeb. unter Nr. B42194 an die Badische Presse.

Tücht. Kleidermacherin, 22 J. alt, mit bestandener Gesellenprüfung, sucht sich in vornehmem Kleidergeschäft weiter auszubilden. Prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Nr. B22715 an die „Bad. Presse“ erb.

Tüchtiges, gewandtes
Mädchen sucht Stelle
zum Servieren in gutgehender Wirtschaft bis 1. September. Angeb. unt. Nr. B22894 an die „Bad. Presse“.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Putzen und Waschen. Näheres B22807 Hardtstr. 45a, III.

Zu vermieten

Garage
für kleinen Wagen, nebst Nebenraum, sof. zu verm. Näh. Leppert, Händelstr. 2.

Wohnungstausch
Schöne, mod. 4 Zimmer-Wohn., part., m. Bad, 2 Mans., in der Südendstr. gegen 5 Zimmerwohnung in mögl. gleicher Lage zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 13146 an die „Bad. Presse“.

Schöne 5 Zimmerwohn. in Durlach gegen 3 Zimmer mit Bad Nähe Mühlb. Tor zu tauschen. Angebote erbeten unter Nr. B42198 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Wer tauscht 4 Zimmerwohnung, möglichst mit Mansarde gegen große 3 Zimmerw. (Hirschstr.). Angebote unter B42128 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
3 Zim.-Wohn. geg. ebensolche in Mühlburg. Angebote unter Nr. B42054 an die Badische Presse.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Wohnungstausch
Mannheim—Karlsruhe.
Schöne 3 Z.-W. in gut. Lage in Mannheim, I. Etage, mit Bad, Speisekammer, Mansarde, Gas u. Elektrischem, gegen ebensolche oder evtl. 4—5 Z.-Wohn. sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B41752 an die Badische Presse.

Unmöbl., sowie ein Enterain-Zimmer, auch zu Bürozw. geeign., zu verm. Zu erfr. u. B42170 in der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu verm. Vinzentiusstr. 1, IV. B42202

2 ineinandergehende sch. möbl. Zimmer m. elektr. L., sep. E. u. Pension a. bess. sol. Herren, Brüder od. Freunde, a. 1. Sept. z. vermieten. Auf einige Tage Zimmer sofort zu vermieten. Waldhornstr. 1a, parterre. B42208

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Gärtner, Kaiserstraße 73, III. Stock. B42182

Möbliert. Zimmer im 4. Stock m. Pens. zu verm. Zu erfrag. Sofienstraße Nr. 13, 3. Stock. B42008

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten: Sofienstr. 13, III. B42010

Zimmer mit Kost erhält solider Arbeiter. B22731 Kreuzstr. 10, II.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Von 5—6 anzusehen. Bürgerstr. 5, Hh. II. B22907

Möbl. Zimmer Wohng. vermitt. (Für Vermieter kostenlos). Büro Lump, Kaiserstr. 186. Tel. 1765. 8—12 u. 2—7 Uhr. B22765

Sehr gut möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres Weltzienstr. 3 bei Lang. B22861

Leeres Zimmer
m. Elektr. sof. abzugeb. Roonstr. 18, pt. B22875

Mietgesuche

Möbl. Wohnung,
2—3 Zimmer mit 3 Betten oder 1—2 leere Zimmer mit Küche für dauernd oder vorübergehend für Ehepaar mit gr. Kind zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. B41680 an die Badische Presse.

Mitglied des Landestheaters
sucht möbl. Wohnung
mit Küche, evtl. Klavier. Offerten B22831
Hotel Germania.

Gesucht per sofort
1 oder 2 Wohnzimmer,
mögl. sep., eleg. möbl., Bad, elektr. Licht. Angebote unter Nr. B42122 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit Elektr. von
Dauermieter (Kaufmann)
gesucht. Ang. u. B42124 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer ges. Angebote unter B42102 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten von 2 jung. Herren per 1. September gesucht. Angebote unter Nr. B42114 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer von led. Kaufmann mögl. Weststadt oder Mühlburg gesucht. Angebote u. Nr. B22871 an die Badische Presse.

Zu mieten gesucht
in gutem Hause 1 größeres oder 2 kleinere Zimmer, auch unmöbliert, v. akademischem Beamten. Klavierbenützg. erwünscht. Ang. m. Preis u. B42120 an die Badische Presse.

Suche auf sofort
in gutgeh. Geschäftslage in Karlsruhe od. Umgeb.
Filiale
in Lebensmitt. u. Wurstwaren, evtl. auch nur sich dazu eignenden Laden. Kaution gestellt. Angeb. unter Nr. B22803 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Union-Theater

Ab Heute!

I.

Tschetschensen-Rache.

Kaukasisches Abenteurer-Sensations-Drama in 5 Akten.
Regie: Charles Willy Kayser.
Hauptdarsteller: Charles Willy Kayser, Rita Clermont, Bernhard Götzke, Ludwig Rex

„Tschetschensen-Rache" ist, obwohl ein kolossal spannend. und aufregendes Filmwerk, frei von jedem Kitsch und Uebertriebenen, durchaus vornehm. Eine rein logische Handlung bei glänzender Ausstattung und vortrefflichem Spiel. Echt in Trachten, Sitten u. Gebräuchen der Völker. Der ewige Kampf zwischen Russen u. den unterjochten Kaukasus-Völkern. Das Räuber- u Banditentum m. all seinen Schrecken in imposanten Bildern u. landsch. schöner Scenerie

II. 13149

Der Dorfkaplan

Nach dem Roman von Hermann von Schmidt.
Frei bearbeitet und inszeniert von Dir. Felix Wildenhain.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Der neue Oswald-Meisterfilm

Das vierte Gebot

(Der letzte Gang des Martin Schalanter)

Drama in 6 Akten
Nach Motiven von **Anzengruber.**
Regie: Richard Oswald.
In der Hauptrolle:
Der bekannte **Lepain**-Darsteller
Louis Ralph.

Ferner:

Der Ueberfall auf den Europa-Expreß

Detektiv-Sensation, 6 Akte
mit 13145
Heinrich Schroth u. Fritz Greiner.

Tanzlehrer

welche Interesse haben an Gründung einer Organisation, werden auf **Mittwoch abend 6 Uhr** in die **„Alte Brauerei Kammerer"**, Waldhornstraße, eingeladen.
Kollegen erscheint, wichtige Sache.
13142 Der Einberufer.

Tiergarten-

Städt. Restaurant u. Kaffee
(gegenüber dem Hauptbahnhof).

Schöne Terrassen-Anlagen
am Stadtgarten im II. Stock
:-: neu eröffnet. :-:

Täglich
Künstler-Konzert

12906 Jos. Kritsch.

Vereins-Preise

Pokale, Becher u. Figuren empfiehlt
Christ. Fränkle
13079 Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage

Kommende Steuern

!! erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen —
Ordnen und Neuanlegen der Bücher.
Anfragen: **Schließfach 92.** Karlsruhe.

Städt. Konzerthaus.

Dienstag, den 16. Aug. 7 bis geg. 10 Uhr. Mk. 12.20
Das Hollandweibchen

Detektiv-Institut und Privatauskunftei Globus

Wilh. Mathos, Mannheim
C 4, 5 Tel. 6261
Vertraul. Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal-u. Zivilprozessen Alimentation, Ehescheidung, Beobachtung, Ueberwachung, Heiratsauskünfte, Reisebegleitung.

Gebrüder
Scharff

Wir empfehlen ab Mittwoch feinstes
Weißmehl
Pfund Mk. **4.50**
13138

Nutz- u. Brennholz

zu den üblichen Tagespreisen;
Bündelholz
an Wiederverkäufer. Bestellungen nimmt entgegen 13140
Schieß & Regler
Nebeniusstraße 10.
Tel 1560.

Gummireifen

prima Qualität, für
Kinderwagen
Krankenwagen
Auffitten derselben nach bestem Verfahren.
Ersatzräder
sowie alle
Ersatzteile.
Rasche u. reelle Bedieng.
R. Brändli, Karlsruhe,
Kreuzstraße 7, Hof.
(Ecke Kaiserstraße).
Gummi-Bereifung.
Werkstätte 10637
für Kinderwagen.

Gebr. Möbel

jeder Art bis zu d. hochfeinsten, **ganze Einrichtungen** sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum 2c. kauft fortwährend
K. Epple, Möbelgesch.
Steinstr. 6. 7385
Telephon Nr. 1581.

Platin Alt-Gold u. Silber

kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis
Rudolf Barth
Uhrmachermeister
Kaiserstr. 53, Fernspr. 1538
gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Uhren

auch zerbroch., sowie **Gebisse, alt. Gold u. Silber** kaufe zu höchst. Tagespr. B42166 **M. Engelberg,** Uhrmacher. **Adlerst. 27.**

Photo-Arbeiten

f. Amateure: Entwickeln, Copieren, Retouchen im **Photo-Laboratorium** Kaiserstr. 241.

Jackenkleider Mäntel Mantelkleider

Blusen u. Röcke werden unt. Garantie angefert. Schnelle Bedienung. Mäßige Preise. B42064 **Frau Walter,** Kreuzstr. 17, Ecke Markgrafenst.

Herren- u. Damen-Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird noch angenommen. Reelle Bedienung. Zuschriften unt. Nr. B42056 an die „Bad. Presse" erb.

Wer liefert wöchentlich
Preßhefe?
Ang. m. Pr. unt. B22821 an die „Bad. Presse".

Von der Reise zurück B22783
Zahnarzt Dr. Hirschfeld.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Hemmerdinger

Kaiser-Allee 139. Telefon 3342.
13134

Magnetische Heilpraxis

Genaue psychometrische Diagnosen (Seelenanalyse).
Behandlung körperlicher und **geistiger Krankheitszustände** verschiedenster Art.
Heilpraxis Grimberger,
Hirschstraße 32. 13096
Sprechst.: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag v. 10—6.

Städt. Fischhalle

Tägl. geöffnet von 8—12 Uhr
Heute frisch eingetroffen prima 13141
Bücklinge

Versand nach auswärts zu en gros-Preisen.
Telefon 4707 und 4680

Brennholz

ofenfertig und trocken, zum Anfeuern
per Ztr. ab Werk Mk. **12.—**
per Ztr. frei Haus Mk. **15.—**
Sägewerk Finkelstein & Hensel
Durlacher-Allee b. Schlachthof.
Telefon 4759 u. 5113. 13106

Bauhölzer

größere Partie preiswert abzugeben.
Finkelstein & Hensel,
Durlacher-Allee b. Schlachthof,
Telefon 5113 & 4759. 13107

Fallobst

und später

Mostobst

gibt waggonweise **zu Tagespreisen** ab
Landwirtsch. Bezugs- & Absatzgenossenschaft Backnang (Wttbg).
Telefon 150. 3446a

T-Träger

N. P. 36, 38 od. 40 von 1,90 m, 2,50 m, 7,70 m
sofort zu kaufen gesucht. 13152
Jos. Krapp, Kaiser-Allee 5.

Holzfußböden

aller Art, **Parkett, Pitchpine** usw. werden neu gelegt, repariert und billig gereinigt.
Volk,
Schützenstr. 61. B42192

Existenz.

Welcher Fabrikant macht einer tüchtigen alleinst. Geschäftsdame ein Zigarren-Geschäft auf?
Offerten unter B42104 an die „Bad. Presse" erb.

100–120 Mille

auf **I. Hypothek,** auf ein Geschäft, von privater Hand, aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 13139 an die „Bad. Presse" erbeten.

50000 Mk.

als **I. Hypotheke** nach Durlach **gesucht.** Angebote unter Nr. 13127 an die „Bad. Presse".

Auf ein neues Haus bei Karlsruhe werden
10 000 bis 15 000 Mk.
aufzunehmen gesucht bei guter u. pünktlicher Verzinsung. Angeb. unt. Nr. 13126 an die Bad. Presse.

2000 Mark

sofort von Selbstgeber gesucht. Monatl. Rückzahl. Angebote u. Nr. B42116 an die Badische Presse.

Suche sofort Teilhaber
tätig oder still. Einlage 40—50 000 Mk. Zigarrenfabrik.
Angeb. unt. Nr. B22865 an die „Bad. Presse".

Näherin
empfiehlt sich im Weißnähen, Kleidermachen u. Ausbessern. **Seifried,** Ritterstr. 5, V. B42218

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von einfacher u. bess. Damengarderobe. Mäßige Preise. Angebote unter Nr. B42050 an die Badische Presse.

Anständige Frau **sucht Kunden im Bügeln** außer dem Hause. Zu erfragen unt. Nr. B42176 in der „Bad. Presse".

Eine Pelerine
in der Beiertheimer Allee verloren. Abzugeben auf dem Fundbüro. B42204

Entlaufen
Schnauzer, Rüde.
Abzugeben **H. Müller,** Gluckstraße 9. B22903

Kaufgesuche

Geschäfts-Haus
mit Laden
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Nr. B42084 an die „Bad. Presse".

Geschäftshaus
gleich welch. Branche nur gutgehend und existenzbietend, in Stadt oder Land, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 3145a an die Badische Presse.

Wirtschaft
mit Haus
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Nr. B42082 an die „Bad. Presse".

Wohnhaus Weststadt- oder Südweststadtlage
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Nr. B42086 an die „Bad. Presse".

Kleineres
Haus
mit etwas Garten, in der Südstadt oder Beiertheim, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B42164 an die „Bad. Presse" erb.

Guterh. Lastauto
4 Tonner, betriebsfertig, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B42040 an die Badische Presse.

Gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B42042 an die Badische Presse.

Hobelbank
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an R. Maier, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 116. B42136

Schönes
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B22769 an die Badische Presse.

Speisezimmer
sehr guterhalten od. neu, und 2türiger, massiver Schrank, poliert, zu kauf. gesucht. Angeb. zu richt. unter Nr. B42092 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. ges.: Vertiko, Schrank, Bett, Kinderbett Nähmasch., Schuhe, Kleider. Ang. u. Nr. B42166 an die „Bad. Presse".

Waffen
aller Art kauft. B22863
A. Böttcher. Adlerstr. 40.

Zu kaufen gesucht!
Alte Gold- und Silber-Gegenstände
wenn auch zerbrochen.
Ang. unt. Nr. B42020 an die „Bad. Presse".

1 Prismen-Feldstecher
aus Privateigentum zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. B22811 an die Badische Presse.

1 Nivellier-Instrument mit Latte,
1 Reiseschreibmaschine zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote befördert unt. Nr. 13112 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kettenflaschenzug
3—400 kg Tragkraft, **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter B22857 an die „Bad. Presse" erb.

Kauf-Gesuch:
1 Badeeinrichtung, 1 groß. Tisch, 1 mittelgr. Schrank (gestr.) Angeb. u. B42112 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht Kinderwagen
od. **Klappsportwagen.**
Angeb. unt. Nr. B42172 an die „Bad Presse".

Zu kaufen gesucht:
alte Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
wenn auch reparaturbedürftig. Ang. u. B42022 an die Badische Presse.

Schnauzer (Hündin), unt. Garantie wachsam und zimmerrein, nicht über ein Jahr, evtl. auch Pinscher, zu kaufen ges. Wo, sagt unt. Nr. B41982 die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Haus Westendstraße,
5 Zimmer-Wohnungen, eine sofort beziehbar, mit Hinterhaus als Magazin resp. Büroräume **zu verkaufen.**
Eilangebote m. Rckpto. unter Nr. 13148 an die „Bad. Presse". erb.

Wir haben 1300 qm
Ackerland
billig zu verkf. 13143
Wurm & Co., Hirschstr. 128.

Herrenzimmer,
dunk. eiche, Schlafzimmer, Kücheneinricht. m. Emailherd preisw. zu verkauf. Zähringerstraße Nr. 53a, Verkaufst. B42154

Gelegenheit f. Private:
eich. Diplomat, eich. rund. Tisch (f. Herrenzimm.), sehr schöne Diwandecke, echt Friedensplüsch, 4 Korbsessel (2 Klub-), Küchentisch mit 2 Stühlen lasiert, 1 Waschkommode weiß, elektr. Zuglampen usw., alles fast neu, billig von Privat abzugeben. Woerthstr. 7, III. B42148

Zu verk. schöne **Schlafzimmereinrichtg.** B42214 F. Öhlich, Uhlandstr. 12, Vkft.

Möbel
auf Teilzahlung
v. groß. Möbel-Geschäft bei günst. Bedingungen und reellster Bedienung.
Angeb. unt. Nr. B41998 an die „Bad. Presse".

Neuer Diwan. Diwandecken, großer Garderobeschrank, antike Kommode, ein Bett. Matratzen. Vorhanggarnituren u. verschiedenes zu verkaufen. Seb. Münch, Hirschstraße Nr. 28. B42196

Chaiselongue
an Private **zu verk.** 13151
Geranienstr. 2, III. r.

Chaiselongue
neue, v. 300 M an zu verk.
B41568 Köhler, Schützenstr. 25.

Zu verk. wegen Umzug:
Waschkommode u. Waschgarnitur, schöner Spiegel Schreibtisch und 2 rote Plüschfauteuils.
Anzusehen v. 2 Uhr ab. Philippstr. 8, III. I. B22825

2 nußb. **Bettstellen** zu verkaufen. Körnerstr. 1, II. Stock. B41986

Waschkom. nußb. m. wß. Marm. u. Spiegelaufsatz 600 M, 4 Lederstühle nußb. à 65 M, weiß. Metallbett m. Messing u. 3-teil. Matratze 450 M zu verkaufen. Lessingstr. 40, III links. B22879

Elegante Betten, neu, mit Rost werden, solange Vorrat, zum billigen Preis von 420 M abgegeben. L. Augenstein, Sofienstraße Nr. 152, Möbelgesch. B22797

Betten!
m. u. ob. Fed., Schränke, Sekretär, Vertiko, bal. Lederstühle, Trumeau, Schreibtisch, Kommoden, Sofa, Chaiselongue, Tische, Stühle, Nachttische, einz. Matratz. u. Röste u. sonst. Möbelstücke billig zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, Verkaufsstelle. B42152

Bett mit Rost zu verkaufen. Maurer, Schloßbezirk 11. B42220

Zu verk. 1 ält. vollständ. Bett, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 2 runde Tische, ein Schreibtischsessel, 1 ged. Hocker, 1 Glasschränkchen, 1 gr. schön. vernick. Füllofen (Junker u. Ruh), 1 Triumphstuhl. Gartenstr. Nr. 56, I. B42174

Massiv eichener kl. Bücherschrank, eleg. Damenkleid Gr. 44, 1 dunkler Herrenanzug besetzte Fig. abzugeben. Frühlingstr. 1a, Vordh. III r. B42150

1 eich., reich geschnitzter Tisch, 1 bereits neue Chaiselongue sehr billig zu verkaufen. Zähringerstr. 38, II. B42194

Küchenschrank mit Kredenz, neu weiß gestrichen, 3teil. Spiegelschrank mit 2 Bettstellen eichen natur gewichst, billig abzugeben. Uhlandstraße Nr. 14, Schreinerei. B22905

Kommode mit Aufsatz, Kapok-Matratze zu verkauf. B22899 **Wegert,** Roonstraße 31.

Einganterhalt **Sekretär** sowie 1 **Gasofen** wegen Platzmangel zu verkauf. Zu erfr. Geranienst. 15, part. links. B22913

Schreibmaschinen,
neu u. gebr., erstkl. Fabr., preisw. m. Garantie z. vkf.
Hoff, Waldstraße 6
Telephon 5141.

Schreibmaschinen
versch. Systeme mit Garantie zu verkf. 12941
K. Hafner,
Amalienstr. 51. Tel. 2127.

Nähmaschine, gut erhalten, zu verkauf. Fasanenstraße 14, 2. St. B42146

Schöne, gute Nähmasch.
120 und 350 M, zu verkf. Schützenstr. 55, Lad. B42188

Fahrradgarnitur
Hutchinson, 28×1¼ und 26×1⅜, zu verkaufen. Steinstr. 12, III. B22810

Herrenrad
in gutem Zustand billig zu verkaufen. 13136
Uhlandstr. 34 im Hof.

Fahrrad, wie neu, zu verkaufen. B22755
Werderstr. 59, Hof.

Damenfahrrad m. neuer Bereifung zu verkaufen. Waldhornstr. 17, II links.

Gebrauchte **Herren- und Damenräder** zu verkaufen. Yorkstr. 12, part. B22873

Gelegenheitskauf.
2 Herrenräder, ganz neu, mit prima Gummi, umständehalber billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 13094 an die „Bad. Presse" erbeten.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichnete eröffnen unterm Heutigen ein

Dachdecker-Geschäft.

Reparaturen, sowie **Neuarbeiten, Schiefer-, Ziegel u. Holzzementbedachung** werden zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Es wird unser Bestreben sein, unsere Kunden auf's sorgfältigste zu bedienen. Gefällige Aufträge, welche prompt und gewissenhaft erledigt werden, sind zu richten an

Max Föße, Uferweg 71, sowie
Johann Gärg, Scheffelst. 51.
Postkarte genügt. B42158

„Adler" Schreibmaschinen

sind prompt lieferbar.
Ueber **200 000 Stück** im Gebrauch.
Altbewährtes und erstklassiges Fabrikat, unverwüstlich, von unerreichter Durchschlagskraft.
Alwin Vater, Zirkel 32, Tel. 236.
— **Reparaturen werden billigst ausgeführt.** —

Herr.-Rad, wie neu, prima Bereif., zu verkf. B42206 Kaiserpaß 54, III. r.

6 gebr. Fahrräder von 500 M an zu verkaufen. B42184 Schützenstraße 55, Laden.

Fahrrad mit reinem Gummi zu verkaufen. B42210 Sofienstraße 6.

Herrenfahrrad, gut erh., für 400 M zu verk. Zirkel 19, II. St., r. B42134

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen. Hirschstr. Nr. 35, Hinterhaus, I., links. B42144

Fahrrad bill. zu verkaufen. B41190 Marienstr. 108, IV.

Fahrrad-Gummi
staunend billig zu verkf. Näh. Schützenstr. 55, II.

Flügel
guterhaltener, mit schön. Ton, weg. Geschäftsaufgabe zu verkauf. B22859 **Armbruster Wwe.,** früher Gasth. zum Adler, **Wilferdingen.**

Tenorhorn
bereits neu, bill. zu verkaufen. B22855 **Hochstetten,** Kaiserstr. 77 **A. Hofmann.**

1 g. D.-Uhr m. Kette, 1 Offiziers-Mantel, 1 Email-Herd zu verkaufen. B22901 Marienstr. 62, IV., I.

Zu verkaufen:
17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon
gut erhalt., 13. Auflage. Angeb. unt. Nr. B42080 an die „Bad. Presse".

Goldene Damen-Uhr mit Kette zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. B42002 in der Badischen Presse.

Zu verk. guterh. gebr.
Einmachgläser
zum Sterilisieren, eine Kochkiste, eine elektr. Kochplatte. Näheres Kaiserstraße 191, III. 13123

Fässerverkauf.
Neue runde Fässer von 38—380 Ltr., sow. 1 Ovalfaß von 446 Liter, Wurstbrenken, Metzgerkübel, Spülkübel, Bohnen- und Krautständer hat zu verk. **Ferd. Fellhauer,** Küfermeist., Waldstr. 54. B22765

Stroh
gebündelt und in Drahtpreßballen, hat waggonweise abzugeben
Gabriel Karlsruher, Mannheim
Telefon 6594. 8401a

Zu verkaufen: 1 eis. Herd mit Rohr, 1 zweit. Chiffonnier, 6 Rohrstühle, 1 eis. emaill. Bratkasserole m. Deckel, 1 Fischkessel, 1 Puddingform, 1 Fleischhackmaschine, 1 Nickel-Service, 1 arab. Tischdecke u. Schließkorb. B41209 Friedenstr. 11, III.

1 Gasherd emaill. 2 Fl., bedeckt, 54/54 zu verkauf. Amalienstr. 31, IV. B42028

Herd
sehr gut erhalten, mittelgroß, gut im Brand, sowie 3flammiger Gasherd billig abzugeben. Sönig, Draisstr. 1, I. B22877

Klappsportwagen m. Dach u. kleiner **Kinderwagen** u. **K.-Klappstuhl** zu verkauf. Lachnerstr. 18, I r. B22893

Kinderwagen
fast neu, bill. z. verk. B... **Forchheim,** Lindenstr. 187.

Mod., gut erh. Kinderliegwagen, Preis 150 M. Zu erfr. u. Nr. B22897 in der „Bad. Presse".

Ein Babykorbwagen zu verkaufen. B42178 Uhlandstr. 44, IV., lks.

Zu verkaufen:
Neuer, feldgr. **Militäranzug,** 1 getr. **Herrenanzug,** 1 schwz. **Mädch.-Mantel.** B42094 **Rüppurr,** Lebrechtst. 9a, B.

Herrenanzug
neu, für mittl. Figur, Preis 250 M, zu verkauf. Augustastr. 7, IV I. B22869

Einige feldgr. Offiz.- u. Einheitsmäntel u. Mäntel, auch Reithosen, Reitstiefel, Wettermäntel, Deckbett m. Kissen, Rost, Bett u. Matratze, auch Bettwäsche bill. abzugeben. Essenweinstraße 32, II, B. Areirad. B42074

2 Anzüge, Maßarbeit, bill. zu verkf. **Friedrich,** Amalienstr. 65. B42168

1 Paar neue Rennschuhe
Gr. 38, zu verkf.: B22... **Lampert,** Glümerstr. 20, I.

1 schönes kräftig. **Pony-Pferd** mit **Wagen** samt Zubehör zu verkaufen. Zu erfragen. Karlstraße Nr. 169, III. B42142

1 Oberbadischer Original-**Simmentaler Zuchtfarren,** 13 Monate alt, schön gebaut, unter aller Garantie, sow. 1 **Oberbadische Kuh mit Kalb** zu verkf. **Aug. Burst Achern, i. B.** B42138 Telefon 245.

Milchziege, einige Ztr. Heu, 1 Hasenstall zu verk. Fasanenstraße 5, 2. Stock rechts. B42062

Jagdhunde.
3,2 Kurzhaar-Welpen, geworfen 2. Juli, prima Eltern, zu verkaufen.
Emil Kaiser, Manufaktur- und Aussteuergeschäft.
Bretten. 3450a

Wolfspitzer, wachs., bill. zu verkaufen. Roßstr. 9, I. Stock. B42162

Schön. groß. **Hund** (Dalmatiner), w. billig abgegeben. Beiertheim, Breitestr. 137. B42140

2 jähriger Wolfshund
für Hof und auf den Mann, sowie **junge Wölfe** zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B42126 an die „Bad. Presse".

Existenz!

Lederhandlung (nur Lager, kein Laden) in guter Geschäftslage in Karlsruhe umständehalber sofort **zu verkaufen.** Ia Kundschaft vorhanden. Inventar neu.
Angebote unter Nr. B42118 an die „Badische Presse" erbeten.

Glänzende Existenz!

Kleine Fabrik in vollem Betrieb Mittelbadens, Familienverhältnisse halber **zu verk.** Hoher Verdienst. Erforderl. Mk. 80 000.— Wohnung vorh. Fachkenntnisse nicht erforderl., daher auch für Damen geeignet.
Gefl. Angeb. unt. Nr. B22827 an d. Bad. Presse.

Diwans einige neue und gebrauchte von **295 bis 975 Mk.** B42058
Bettst. mit Matratzen für Kinder und Erwachsene von **295 Mk.** an.
Matratzen Roßhaarfüllung von **525 Mk.** an, Wollfüllung von **325 Mk.** an.
Chaiselongues u. **Fauteuils** zu billig. Preisen.
Tapezier Griesbaum, Ludw.-Wilhelmstr. 11.

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstr. 30 Teleph. 5111

Nur noch heute!

Der stumme Simson

I. Episode. 5 Akte.
Die Todessense
Der Erfolg des Tages.
Beginn: 3.30 ◆ 6.05 ◆ 8.40

Einlage:
Die Lieblingsfrau des Maharadscha
III. Teil 6 Akte
Beginn: 4.35 ◆ 7.10 ◆ 9.45

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg